

Leipziger Tageblatt

und
Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 265.

Dienstag 24. September 1907.

101. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

* In Memel wurde gestern in Anwesenheit des Kaisers das Nationaldenkmal enthüllt. (S. d. bei. Art.)

* Das Besten des Großherzogs von Baden ist noch wie vor sehr erstaunt. (S. Zeile 2. Sp.)

* In Berlin wurde ein internationaler Kongress für Hygiene und Demographie im Beisein des Kronprinzen eröffnet. (S. Dicht. A.)

* Staatssekretär Dernburg ist in Mombasa angelkommen und hat seine Reise nach Tanga fortgesetzt.

* Die Ratifikation des englisch-russischen Vertrags sind gestern abgeschlossen. (S. Ausl.)

* Sultan Abdul Aziz ist gestern morgen in Rabat angelommen.

* Bei den Dumawahlen im Gouvernement Petersburg siegte die Opposition.

* In Lodz wurden sieben Arbeiter und eine Arbeitervon der Silbersteinchen Fabrik wegen der Ermordung Silbersteins handschäftlich zum Tode verurteilt und sofort erschossen.

Sachsen und das Reichsvereinsrecht.

Über das neue Reichsvereinsrecht, das im kommenden Winter dem Reichstage zugehen soll, sind eine solche Reihe der verschiedenen Berichte aus Gründen des gesamten Verfassungsrechts eines der teuersten Palliaden unserer sächsischen Reaktionäre in die Brüche zu geben droht: das Verbot der Teilnahme von Minderjährigen an politischen Versammlungen. Wie nämlich von verschiedenen Seiten übereinstimmen gmelbend und auch nicht bestritten worden ist, bestimmt der neue Gesetzentwurf, daß von der Teilnahme an politischen Versammlungen Lyriks nur „Schüler und Lehrer“ ausgeschlossen sein sollen, nicht aber beiwiederkwelle gleichaltrige jugendliche Arbeiter. Das wäre immerhin ein Fortschritt gegen den jetzt in Sachsen bestehenden Rechtsaufstand, aber eine befriedigende Lösung würde ein solcher Paragraph gleichwohl nicht schaffen. Im Gegenteil, er würde weiter nichts als eine neue Angeredigkeit herbeiführen. Denn nach dieser Bestimmung blieb der junge Mann, der mit 15 Jahren die Volljährigkeit verloren und eine dreijährige Lehrzeit hinter sich hat, ohne weiteres Mitglied eines politischen Vereins werden, ob er an einer öffentlichen politischen Versammlung teilnehmen; dem gleichaltrigen Primaner des Gymnasiums wäre über die Teilnahme verboten, obgleich er möglicherweise politisch reifer gebildet ist als jener. Man überläßt deshalb doch ruhig den Vereinen selbst zu bestimmen, von welchem Alter an sie Mitglieder aufnehmen wollen, und belässt nicht den Entwurf von vornherein mit Bestimmungen, die sich als widersinnig und unverhältnismäßig darstellen.

Von politischen Versammlungen wird man die jungen Leute ohnehin nicht ausschließen können, schon aus dem einfachen Grunde nicht, weil sich der Begriff einer politischen Versammlung gar nicht schärf und unzweideutig festlegen läßt. Die Handelsvereine z. B. haben an und für sich nichts mit der Politik zu tun, sondern sollen lediglich den wirtschaftlichen Interessen der Kaufleute dienen. Nun hat nemlich der Dresdner Handelsverein eine Versammlung abgehalten, in der Stellung genommen wurde zum neuen Wahlrechtsentwurf der Regierung in der Absicht, von den zur Wahl stehenden Kandidaten Kenntnis zu erhalten, wie sie sich zu bestimmten, die Kaufleute interessierenden wirtschaftlichen Fragen stellen würden. Das war zweifelsohne ein durchaus politisches Thema, aber war darum die Versammlung jenes wirtschaftlichen Zwecks als eine politische angesehen? Über, es wird ein Vortrag angekündigt über z. B. „Kunst und Moral“. Der Referent erörtert die Frage, ob das Radde in der bildenden Kunst anfänglich bei oder nicht, lediglich vom moralphilosophischen Standpunkt aus und bestmöglich dabei nach Verdienst jene Werke, die im Februar 1900 in die Verlein den Kunst- und Theaterparaphysen eingeschlagen wollten. Wie ebenfalls nicht zu bestreiten sein wird, macht der Referent damit einen Auflösung ins Politische. Wird nun durch die ganze Versammlung zu einer politischen? Die Beispiele liegen sich noch ins Unendliche vermehren, und der Gedanke sei hier bestmöglich nicht weiter ausgeworfen. Nur eine Frage, die den ganzen Bildersinn des log. „Minderjährigenverbots“ in besonderer Weise zeigt, sei hier noch aufgeworfen: sind etwa öffentliche Gedankteller oder Reiter von Kaisern oder Königen Geburtstag, an denen nicht allein mit Willen, sondern unter Bewilligung, ja auf Veranlassung der Regierungskreise Minderjährige in großer Zahl teilnehmen, nicht Versammlungen volitischen Charakters? Wir könnten doch.

Die Vollstreckung und die Verwaltungsbüroden haben denn auch die Durchführbarkeit dieser Bestimmung längst eingesehen. Da der Pragis

begnügt sich daher der eine als „politisch“ angewandte Versammlung überwachenden Beamten vollkommen damit, wenn der Vorsteher zu Beginn der Versammlung unter Hinweis auf das Schriftliche Vereinsgebot „etwa anwesende Minderjährige“ aufgefordert hat, das Vorfall zu verlassen. Eine wirksame Kontrolle darüber, ob dieser Auflösung allseitig Folge geleistet worden ist, bleibt ihnen dadurch völlig ausgeschlossen, doch glücklicherweise noch kein Reichsrecht besteht, daß jedem zur Blöße macht seinen Geburtschein häufig bei sich zu tragen und auf Verlangen vorzuzeigen. Es ist übrigens vielleicht nicht unangebracht, darauf zu erinnern, daß in der von der sächsischen Regierung in der Landtagssitzung 1897/98 eingebrochenen Novelle zum Vereinsgebot dies „Minderjährigenverbot“ ursprünglich gar nicht enthalten war. Aber unter der reaktionären Wehrheit, die schon 1895/96 die verhängnisvolle Wahlrechtsverschlechterung durchgesetzt hatte, war alles möglich. Sines ihrer reaktionärer Mitglieder, Oberamtsrichter Dr. Nähmorgen, erworb sich den „Nahm“, jenes von juristischem Scharfschlag leidenschaftsgezeugten Antrag auf Einführung des Minderjährigenverbots eingetragen und durchgesetzt zu haben. Denk unter dem Druck des damals nahezu allmächtigen Dr. Nehmert und seiner Getreuen stimmte die Regierung dem Vorschlag zu, so kam der helle Gültige § 1a des sächsischen Vereinsgesetzes vom 21. Januar 1898 zustande.

Warum wir daraus jetzt erinnert haben? Weil verlautet und bis jetzt nicht bestätigt worden ist, daß die sächsische Regierung gegen den Entwurf eines Reichsvereinsrechts Bedenken gehe eben wegen der Auslösung von Minderjährigen zu politischen Versammlungen. Sollte sich dies bestätigen und sollte die sächsische Regierung diese Bedenken aufrecht erhalten und durch Ablehnung des Entwurfs im Bundesrat bestätigen, so würde damit die Hoffnung getäuscht werden, daß der Geist der jetzt in unserer Regierung herrscht, weniger konserватiv-reaktionär ist. Es bietet sich jedenfalls den Vertretern des Liberalismus im sächsischen Landtag also eine dankbare Aufgabe, wenn sie ihren Einfluß dahin geltend machen, daß eine Gesetzesbestimmung verschwindet, die ihren Zweck vollkommen verfehlt, und deren einziger Erfolg gewesen ist, daß sie große Erbitterung hervorgerufen hat. Wie hoffen aber noch immer, daß Groß-Hohenthal die Gelegenheit nicht vorübergehen läßt, zu zeigen, daß er wirklich aus anderem Holze geschnitten ist, als sein Vorgänger.

Richter, werdet hart!

Vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts II zu Berlin stand in diesen Tagen die Tochter des praktischen Arztes Dr. Bergmann, am 16. wegen unverschämter Nachhandlung ihrer vierzehnjährigen Tochterin verantwortet. Von den 25 Zeugen, welche zu dieser Prozeß geladen waren, legte außer dem Sohn der Angeklagten und dem ihm befreundeten Dr. Müller niemand zu ihren Gunsten aus. Es wurde deutlich, daß vielmehr schallte: das die Bobenmutter einmal zwei Stück auf dem Rücken entzweigeklopft, das dieses Mal blau, grün und gelbe Flecke gezeigt hat, daß es öfters auf Geißel der Mutter bei bitterer Rüte im Hemb am offenen Fenster hingen mußte, daß die Mutter ihm mit einer Wärmeplatte eine klaffende Wunde überzeugen Schiene einmal als Mittagabend und vermittelst Brotscheiben sehr oft am Abendabend erbalten habe, daß es in das Glücklichbad des Arztes eingesperrt, und biegs durch Einschaltung sämlicher Lampen in eine Siedelhöhle. Temperatur wurde gebracht worden sei, daß es, als es unter den Schlägen seiner Stiekmutter zusammenbrach und sich in die Wasserleitung übergetragen mußte, in böhmischem Weise von ihr verlaucht wurde, und daß

... Graus als ekelhaften Materialien!

Die Berliner Zeitungen stellten fest, daß die Angeklagte eine elegante Erscheinung ist, und daß sie vor Gericht die vornehme Dame zu markieren verstand. Und so führte es ist, daß kein Mensch außer der Angeklagten Genugtuung über das auf 150 A Geldstrafe lautende Urteil empfinden wird, so wahrheitlich ist es, daß die Augen dieser fürchterlichen Frau mit Wohlgeboren und nicht ohne einen Sohn an die Stelle des Prozeßberichters hätten werden, wenn sie ihn liebte. Obwohl nun Frau Dr. Bergmann und ihr Sohn, der über die Vorzüglichkeit in seinem eigenen Hause nicht Recheid wußte, während sie ringsum die Spuren von den Dörrn pflegten, obwohl die beiden Täter, der Elter und der positive, durch die ausführliche Berichterstattung in der Presse an den Prozeß gestellt und der öffentlichen Empörung ausgeliefert sind, wußt doch das Urteil durch welches das entzweigeklopftes Kind eines Kinders mit 150 A Geldstrafe geahndet wird, aufs äußerste bestimmt. Ueberhaupt lautete es offiziell auf 300 A, durch die Wille des Gerichts wurde jedoch die Würde als durch die erlistete Unterdrückungshaft beglichen angesehen, so daß es tatsächlich auf 150 A hinabzulässt. Wen fällt noch unwillkürlich auf den Kopf, wenn man von einem solchen Urteilsspruch hört. Die „elegante Frau“ kommt nicht nur am Gefängnis vorbei, nein, in einer Art von galanter Ritterlichkeit kennt man ihr auch noch die Hölle der Strafe. Hatte doch der Verteidiger kurz vorher darauf hingewiesen, daß es äußerst schwierig sei, über eine junge, unbescholtene Frau, die sich in angehender gesellschaftlicher Position befindet, auf 300 A durch die Wille des Gerichts wurde jedoch die Würde als durch die erlistete Unterdrückungshaft beglichen angesehen, so daß es tatsächlich auf 150 A hinabzulässt. Wer fällt noch unwillkürlich auf den Kopf, wenn man von einem solchen Urteilsspruch hört. Die „elegante Frau“ kommt nicht nur am Gefängnis vorbei, nein, in einer Art von galanter Ritterlichkeit kennt man ihr auch noch die Hölle der Strafe. Hatte doch der Verteidiger kurz vorher darauf hingewiesen, daß es äußerst schwierig sei, über eine junge, unbescholtene Frau, die sich in angehender gesellschaftlicher Position befindet, auf 300 A durch die Wille des Gerichts wurde jedoch die Würde als durch die erlistete Unterdrückungshaft beglichen angesehen, so daß es tatsächlich auf 150 A hinabzulässt. Wer fällt noch unwillkürlich auf den Kopf, wenn man von einem solchen Urteilsspruch hört. Die „elegante Frau“ kommt nicht nur am Gefängnis vorbei, nein, in einer Art von galanter Ritterlichkeit kennt man ihr auch noch die Hölle der Strafe. Hatte doch der Verteidiger kurz vorher darauf hingewiesen, daß es äußerst schwierig sei, über eine junge, unbescholtene Frau, die sich in angehender gesellschaftlicher Position befindet, auf 300 A durch die Wille des Gerichts wurde jedoch die Würde als durch die erlistete Unterdrückungshaft beglichen angesehen, so daß es tatsächlich auf 150 A hinabzulässt. Wer fällt noch unwillkürlich auf den Kopf, wenn man von einem solchen Urteilsspruch hört. Die „elegante Frau“ kommt nicht nur am Gefängnis vorbei, nein, in einer Art von galanter Ritterlichkeit kennt man ihr auch noch die Hölle der Strafe. Hatte doch der Verteidiger kurz vorher darauf hingewiesen, daß es äußerst schwierig sei, über eine junge, unbescholtene Frau, die sich in angehender gesellschaftlicher Position befindet, auf 300 A durch die Wille des Gerichts wurde jedoch die Würde als durch die erlistete Unterdrückungshaft beglichen angesehen, so daß es tatsächlich auf 150 A hinabzulässt. Wer fällt noch unwillkürlich auf den Kopf, wenn man von einem solchen Urteilsspruch hört. Die „elegante Frau“ kommt nicht nur am Gefängnis vorbei, nein, in einer Art von galanter Ritterlichkeit kennt man ihr auch noch die Hölle der Strafe. Hatte doch der Verteidiger kurz vorher darauf hingewiesen, daß es äußerst schwierig sei, über eine junge, unbescholtene Frau, die sich in angehender gesellschaftlicher Position befindet, auf 300 A durch die Wille des Gerichts wurde jedoch die Würde als durch die erlistete Unterdrückungshaft beglichen angesehen, so daß es tatsächlich auf 150 A hinabzulässt. Wer fällt noch unwillkürlich auf den Kopf, wenn man von einem solchen Urteilsspruch hört. Die „elegante Frau“ kommt nicht nur am Gefängnis vorbei, nein, in einer Art von galanter Ritterlichkeit kennt man ihr auch noch die Hölle der Strafe. Hatte doch der Verteidiger kurz vorher darauf hingewiesen, daß es äußerst schwierig sei, über eine junge, unbescholtene Frau, die sich in angehender gesellschaftlicher Position befindet, auf 300 A durch die Wille des Gerichts wurde jedoch die Würde als durch die erlistete Unterdrückungshaft beglichen angesehen, so daß es tatsächlich auf 150 A hinabzulässt. Wer fällt noch unwillkürlich auf den Kopf, wenn man von einem solchen Urteilsspruch hört. Die „elegante Frau“ kommt nicht nur am Gefängnis vorbei, nein, in einer Art von galanter Ritterlichkeit kennt man ihr auch noch die Hölle der Strafe. Hatte doch der Verteidiger kurz vorher darauf hingewiesen, daß es äußerst schwierig sei, über eine junge, unbescholtene Frau, die sich in angehender gesellschaftlicher Position befindet, auf 300 A durch die Wille des Gerichts wurde jedoch die Würde als durch die erlistete Unterdrückungshaft beglichen angesehen, so daß es tatsächlich auf 150 A hinabzulässt. Wer fällt noch unwillkürlich auf den Kopf, wenn man von einem solchen Urteilsspruch hört. Die „elegante Frau“ kommt nicht nur am Gefängnis vorbei, nein, in einer Art von galanter Ritterlichkeit kennt man ihr auch noch die Hölle der Strafe. Hatte doch der Verteidiger kurz vorher darauf hingewiesen, daß es äußerst schwierig sei, über eine junge, unbescholtene Frau, die sich in angehender gesellschaftlicher Position befindet, auf 300 A durch die Wille des Gerichts wurde jedoch die Würde als durch die erlistete Unterdrückungshaft beglichen angesehen, so daß es tatsächlich auf 150 A hinabzulässt. Wer fällt noch unwillkürlich auf den Kopf, wenn man von einem solchen Urteilsspruch hört. Die „elegante Frau“ kommt nicht nur am Gefängnis vorbei, nein, in einer Art von galanter Ritterlichkeit kennt man ihr auch noch die Hölle der Strafe. Hatte doch der Verteidiger kurz vorher darauf hingewiesen, daß es äußerst schwierig sei, über eine junge, unbescholtene Frau, die sich in angehender gesellschaftlicher Position befindet, auf 300 A durch die Wille des Gerichts wurde jedoch die Würde als durch die erlistete Unterdrückungshaft beglichen angesehen, so daß es tatsächlich auf 150 A hinabzulässt. Wer fällt noch unwillkürlich auf den Kopf, wenn man von einem solchen Urteilsspruch hört. Die „elegante Frau“ kommt nicht nur am Gefängnis vorbei, nein, in einer Art von galanter Ritterlichkeit kennt man ihr auch noch die Hölle der Strafe. Hatte doch der Verteidiger kurz vorher darauf hingewiesen, daß es äußerst schwierig sei, über eine junge, unbescholtene Frau, die sich in angehender gesellschaftlicher Position befindet, auf 300 A durch die Wille des Gerichts wurde jedoch die Würde als durch die erlistete Unterdrückungshaft beglichen angesehen, so daß es tatsächlich auf 150 A hinabzulässt. Wer fällt noch unwillkürlich auf den Kopf, wenn man von einem solchen Urteilsspruch hört. Die „elegante Frau“ kommt nicht nur am Gefängnis vorbei, nein, in einer Art von galanter Ritterlichkeit kennt man ihr auch noch die Hölle der Strafe. Hatte doch der Verteidiger kurz vorher darauf hingewiesen, daß es äußerst schwierig sei, über eine junge, unbescholtene Frau, die sich in angehender gesellschaftlicher Position befindet, auf 300 A durch die Wille des Gerichts wurde jedoch die Würde als durch die erlistete Unterdrückungshaft beglichen angesehen, so daß es tatsächlich auf 150 A hinabzulässt. Wer fällt noch unwillkürlich auf den Kopf, wenn man von einem solchen Urteilsspruch hört. Die „elegante Frau“ kommt nicht nur am Gefängnis vorbei, nein, in einer Art von galanter Ritterlichkeit kennt man ihr auch noch die Hölle der Strafe. Hatte doch der Verteidiger kurz vorher darauf hingewiesen, daß es äußerst schwierig sei, über eine junge, unbescholtene Frau, die sich in angehender gesellschaftlicher Position befindet, auf 300 A durch die Wille des Gerichts wurde jedoch die Würde als durch die erlistete Unterdrückungshaft beglichen angesehen, so daß es tatsächlich auf 150 A hinabzulässt. Wer fällt noch unwillkürlich auf den Kopf, wenn man von einem solchen Urteilsspruch hört. Die „elegante Frau“ kommt nicht nur am Gefängnis vorbei, nein, in einer Art von galanter Ritterlichkeit kennt man ihr auch noch die Hölle der Strafe. Hatte doch der Verteidiger kurz vorher darauf hingewiesen, daß es äußerst schwierig sei, über eine junge, unbescholtene Frau, die sich in angehender gesellschaftlicher Position befindet, auf 300 A durch die Wille des Gerichts wurde jedoch die Würde als durch die erlistete Unterdrückungshaft beglichen angesehen, so daß es tatsächlich auf 150 A hinabzulässt. Wer fällt noch unwillkürlich auf den Kopf, wenn man von einem solchen Urteilsspruch hört. Die „elegante Frau“ kommt nicht nur am Gefängnis vorbei, nein, in einer Art von galanter Ritterlichkeit kennt man ihr auch noch die Hölle der Strafe. Hatte doch der Verteidiger kurz vorher darauf hingewiesen, daß es äußerst schwierig sei, über eine junge, unbescholtene Frau, die sich in angehender gesellschaftlicher Position befindet, auf 300 A durch die Wille des Gerichts wurde jedoch die Würde als durch die erlistete Unterdrückungshaft beglichen angesehen, so daß es tatsächlich auf 150 A hinabzulässt. Wer fällt noch unwillkürlich auf den Kopf, wenn man von einem solchen Urteilsspruch hört. Die „elegante Frau“ kommt nicht nur am Gefängnis vorbei, nein, in einer Art von galanter Ritterlichkeit kennt man ihr auch noch die Hölle der Strafe. Hatte doch der Verteidiger kurz vorher darauf hingewiesen, daß es äußerst schwierig sei, über eine junge, unbescholtene Frau, die sich in angehender gesellschaftlicher Position befindet, auf 300 A durch die Wille des Gerichts wurde jedoch die Würde als durch die erlistete Unterdrückungshaft beglichen angesehen, so daß es tatsächlich auf 150 A hinabzulässt. Wer fällt noch unwillkürlich auf den Kopf, wenn man von einem solchen Urteilsspruch hört. Die „elegante Frau“ kommt nicht nur am Gefängnis vorbei, nein, in einer Art von galanter Ritterlichkeit kennt man ihr auch noch die Hölle der Strafe. Hatte doch der Verteidiger kurz vorher darauf hingewiesen, daß es äußerst schwierig sei, über eine junge, unbescholtene Frau, die sich in angehender gesellschaftlicher Position befindet, auf 300 A durch die Wille des Gerichts wurde jedoch die Würde als durch die erlistete Unterdrückungshaft beglichen angesehen, so daß es tatsächlich auf 150 A hinabzulässt. Wer fällt noch unwillkürlich auf den Kopf, wenn man von einem solchen Urteilsspruch hört. Die „elegante Frau“ kommt nicht nur am Gefängnis vorbei, nein, in einer Art von galanter Ritterlichkeit kennt man ihr auch noch die Hölle der Strafe. Hatte doch der Verteidiger kurz vorher darauf hingewiesen, daß es äußerst schwierig sei, über eine junge, unbescholtene Frau, die sich in angehender gesellschaftlicher Position befindet, auf 300 A durch die Wille des Gerichts wurde jedoch die Würde als durch die erlistete Unterdrückungshaft beglichen angesehen, so daß es tatsächlich auf 150 A hinabzulässt. Wer fällt noch unwillkürlich auf den Kopf, wenn man von einem solchen Urteilsspruch hört. Die „elegante Frau“ kommt nicht nur am Gefängnis vorbei, nein, in einer Art von galanter Ritterlichkeit kennt man ihr auch noch die Hölle der Strafe. Hatte doch der Verteidiger kurz vorher darauf hingewiesen, daß es äußerst schwierig sei, über eine junge, unbescholtene Frau, die sich in angehender gesellschaftlicher Position befindet, auf 300 A durch die Wille des Gerichts wurde jedoch die Würde als durch die erlistete Unterdrückungshaft beglichen angesehen, so daß es tatsächlich auf 150 A hinabzulässt. Wer fällt noch unwillkürlich auf den Kopf, wenn man von einem solchen Urteilsspruch hört. Die „elegante Frau“ kommt nicht nur am Gefängnis vorbei, nein, in einer Art von galanter Ritterlichkeit kennt man ihr auch noch die Hölle der Strafe. Hatte doch der Verteidiger kurz vorher darauf hingewiesen, daß es äußerst schwierig sei, über eine junge, unbescholtene Frau, die sich in angehender gesellschaftlicher Position befindet, auf 300 A durch die Wille des Gerichts wurde jedoch die Würde als durch die erlistete Unterdrückungshaft beglichen angesehen, so daß es tatsächlich auf 150 A hinabzulässt. Wer fällt noch unwillkürlich auf den Kopf, wenn man von einem solchen Urteilsspruch hört. Die „elegante Frau“ kommt nicht nur am Gefängnis vorbei, nein, in einer Art von galanter Ritterlichkeit kennt man ihr auch noch die Hölle der Strafe. Hatte doch der Verteidiger kurz vorher darauf hingewiesen, daß es äußerst schwierig sei, über eine junge, unbescholtene Frau, die sich in angehender gesellschaftlicher Position befindet, auf 300 A durch die Wille des Gerichts wurde jedoch die Würde als durch die erlistete Unterdrückungshaft beglichen angesehen, so daß es tatsächlich auf 150 A hinabzulässt. Wer fällt noch unwillkürlich auf den Kopf, wenn man von einem solchen Urteilsspruch hört. Die „elegante Frau“ kommt nicht nur am Gefängnis vorbei, nein, in einer Art von galanter Ritterlichkeit kennt man ihr auch noch die Hölle der Strafe. Hatte doch der Verteidiger kurz vorher darauf hingewiesen, daß es äußerst schwierig sei, über eine junge, unbescholtene Frau, die sich in angehender gesellschaftlicher Position befindet, auf 300 A durch die Wille des Gerichts wurde jedoch die Würde als durch die erlistete Unterdrückungshaft beglichen angesehen, so daß es tatsächlich auf 150 A hinabzulässt. Wer fällt noch unwillkürlich auf den Kopf, wenn man von einem solchen Urteilsspruch hört. Die „elegante Frau“ kommt nicht nur am Gefängnis vorbei, nein, in einer Art von galanter Ritterlichkeit kennt man ihr auch noch die Hölle der Strafe. Hatte doch der Verteidiger kurz vorher darauf hingewiesen, daß es äußerst schwierig sei, über eine junge, unbescholtene Frau, die sich in angehender gesellschaftlicher Position befindet, auf 300 A durch die Wille des Gerichts wurde jedoch die Würde als durch die erlistete Unterdrückungshaft beglichen angesehen, so daß es tatsächlich auf 150 A hinabzulässt. Wer fällt noch unwillkürlich auf den Kopf, wenn man von einem solchen Urteilsspruch hört. Die „elegante Frau“ kommt nicht nur am Gefängnis vorbei, nein, in einer Art von galanter Ritterlichkeit kennt man ihr auch noch die Hölle der Strafe. Hatte doch der Verteidiger kurz vorher darauf hingewiesen, daß es äußerst schwierig sei, über eine junge, unbescholtene Frau, die sich in angehender gesellschaftlicher Position befindet, auf 300 A durch die Wille des Gerichts wurde jedoch die Würde als durch die erlistete Unterdrückungshaft beglichen angesehen, so daß es tatsächlich auf 150 A hinabzulässt. Wer fällt noch unwillkürlich auf den Kopf, wenn man von einem solchen Urteilsspruch hört. Die „elegante Frau“ kommt nicht nur am Gefängnis vorbei, nein, in einer Art von galanter Ritterlichkeit kennt man ihr auch noch die Hölle der Strafe. Hatte doch der Verteidiger kurz vorher darauf hingewiesen, daß es äußerst schwierig sei, über eine junge, unbescholtene Frau, die sich in angehender gesellschaftlicher Position befindet, auf 300 A durch die Wille des Gerichts wurde jedoch die Würde als durch die erlistete Unterdrückungshaft beglichen angesehen, so daß es tatsächlich auf 150 A hinabzulässt. Wer fällt noch unwillkürlich auf den Kopf, wenn man von einem solchen Urteilsspruch hört. Die „elegante Frau“ kommt nicht nur am Gefängnis vorbei, nein, in einer Art von galanter Ritterlichkeit kennt man ihr auch noch die Hölle der Strafe. Hatte doch der Verteidiger kurz vorher darauf hingewiesen, daß es äußerst schwierig sei, über eine junge, unbescholtene Frau, die sich in angehender gesellschaftlicher Position befindet, auf 300 A durch die Wille des Gerichts wurde jedoch die Würde als durch die erlistete Unterdrückungshaft beglichen angesehen, so daß es tatsächlich auf 150 A hinabzulässt. Wer fällt noch unwillkürlich auf den Kopf, wenn man von einem solchen Urteilsspruch hört. Die „elegante

manhaftes Entschluß dazu ebenbürtig. Er hat Teil am Siegeskreis. Nur ein Siegesdenkmal folgenschwerster Entschluß ist dieser Friedliche Sieg, den keines Feindes Fuß betreten hat, der rechte Ort; er ist es für das dankbare Andenken an ein edles Königsdorf, das hier in schicksalhafter Zeit geweilt bat, da Ihm alles verloren schien, nur nicht das Vertrauen zu Seinem gerechten Gott und der Gnade an die innere Kraft und überstrebige Hingabe Seines Volkes. Von der Höhe unserer Tage blicken wir heute zurück auf eine Spanne von einhundert Jahren. Tremb mutet uns in der ganzen Schwere ihrer Not jene Zeit an, von der wir ausgehen. Das rein Menschliche in ihr allein klingt in unserm Empfinden ewig weiser. Vor sieben ist es die leichte Gestalt der Königin, die in den Herzen ihres Volkes Unsterblichkeit gewann. Uns überließ sie ein bestürztes Wort der Königin, welches den Haben für die Zukunft anfuhr. Es ist von einer Auferacht eingegangen, von der man meinen möchte, sie habe die Kraft befehlen, den Schleier kommen der Tage zu lösen:

"Möge die Nachwelt von mir sagen: Sie duldet sie, sie hörte aus im Dulben, aber sie gab Kindern das Dasein, welche bessere Seiten würdig waren, sie herbeizuführen gesieht und endlich sie errungen haben."

Über alles Hoffen und Erwarten gab die göttliche Vorsehung Erfüllung. Wir durften es erleben. Des großen Kaisers Wilhelm Majestät aber, berufen, den Traum unserer Väter mit dem Schwert zu verwirklichen, war am 8. Oktober 1807 unter den Augen der Königin hier in Memel in die Armee eingetreten. Von Memel erging, mit vielen Überlieferungen verschlossen brechend, am 9. Oktober 1807 das bedeutende Edikt, das den Bauer, das Gewerbe, den Güterselekt frei mache, hier wurden die Güterverwaltung und die Verbesserung der Landeskultur und der Landesverwaltung vorbereitet, hier wurde am 31. August 1807 der Entwurf zur Bildung einer Reserveartillerie gewollt. Es entstand das Ehrenamt, es fiel der Post. Wurde hier die silikumne Földkraft gewollt und in persönliche Verantwortung geschafft: Alle Bewohner des Staates sind geborene Verteidiger des Landes." Es wandelte sich von hier aus der altehrwürdige Staat zur Nation.

Wir haben nun aus der Provinz, aus welcher der Auftrag an mein Volk ergangen ist, einen wettbewerbsfähigen gewählt bisher, an die Geburtsstätte preußischer Bürger- und Wehrpflicht. Ein Herzogshut haben wir daran gehängt mit dem Bildnis des Königsportes, das hier vor hundert Jahren das erste Band mit seinem treuen Volke geführt hat. Auf diesen unverlässlichen Grund haben wir die unüberwindliche, zum Siege führende Vorusse gestellt. In dankbarer Belebung aller höchsten Freiheit haben wir auch das Denkmal umgeben mit den Bildnissen der Männer, welche in jener schweren Zeit des Wagnes und Wagens den Königlichen Wehrpflichten mit Mut und Tat zur Ruhm. Da ist der fernes Reichsfreiherr von Stein, der den Feind fürchtete als ein unheimlichendes Wetterleben, mit seinen gekämpfenden Gehilfen Hardenberg, Schröder und Schröter; da sind Post, der Held, die Rüstmeister des Volkes in Wassen, Schornhorst und Gneisenau und Zehna, der Vater der Landwehr. Danach folgt der Kaiser, das Denkmal gestellt, das nunmehr der Obhut dieser Stadt anvertraut sei. Möge es kommenden Geschlechtern überlassen, wie Breitens Söhne sich heute vor ihrem König und Vater, dem Deutschen Kaiser, zur Verantwortung defanierten, der Vater wert zu sein, und in alter preußischer Königstreue und Vaterlandsliebe zu erhalten, was aus dem Segen der Tage von Memel in glänzlicher Zeit auf sie gekommen ist. Das Rücksicht auf einhundert Jahre glorreiches Entfaltung Breitens ohnegleichen blüht zudem durch unsre Herzen wieder der Herzold zu 1871:

"Aus loh die Gloden von Turm zu Turm
Zum Himmel frohlockt im Himmelsturm,
Des Flammendes Lichts leuchtet dort an,
Der Herr hat Große an uns gelau,
Gebt unserm Gott die Ehre!"

Rückblick der Kaiser auf die Enthüllung gegeben hatte, übernahm der Oberbürgermeister der Denkmal mit einer Ansprache, in der er zunächst den Kaiser für seine Teilnahme an der Feier dankte, und sein Geburten aussprach, daß der Kaiser der beständigen Feier nicht bewohnen könne. Gleichzeitig sprach er die wärmlsten Wünsche für die Genehmigung der Kaiserin aus. Der Redner erinnerte dann an die Zeit von 100 Jahren, da König Friedrich Wilhelm III. und Kaiserin Luise in Memel Post hielten. In jener Zeit seien von Memel aus die Befreiungsbewegungen worden, die zur Wiederaufrichtung und zur ungeahnten Entwicklung des preußischen Staates führten. Der Redner übernahm das Denkmal in die Obhut der Stadt Memel und gelobte, daß es allezeit als ein Wahrschein der deutschen Treue gebeget wird. Weiter sprach er den Wunsch aus, daß die Spende der Erhebung, die in dem Denkmal verkörper sei, noch viele Jahrzehnte weiterwirke, und daß die Bestimmung, die in jenen schweren und gewaltigen Tagen in den Herzen der Bürger des Volkes auflebte und Unterblieb, Gemeintz unter der Nation steht und bleiben möge, damit sich das Dichterwort erfülle: "In deutscher Weise wirkt noch einmal die Welt genauso". Der Redner wies dann darauf hin, daß der Erfahrung und der ungeahnten Entwicklung des preußischen Staates die Gründung des Deutschen Reiches gefolgt sei, das heute unter Breitens Führung fruchtbol und mächtig besteht unter einem deutschen Kaiser aus dem Hohenzollern-Hause. Der Redner gelobte dem Kaiser unverbrüchliche Treue und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

Über die Feier wird in Ergänzung obigen Berichtes noch telegraphisch gemeldet:
Bei der Enthüllung des Nationaldenkmals waren die Tribünen am Festplatz dicht besetzt, ebenso die neben dem Festplatz liegenden großen Zeltplätze und Segelschiffe. Auf dem Platz hatten eine Anzahl reich geschmückter Segeljachten und Sportbooten festgelegt. Auf dem Denkmalplatze versammelten sich die Vertreter der Stadt, die Geistlichkeit, der Minister des Innern v. Moltke, Oberpräsident Windheim, die Epiken der Verbündeten, der Reichstagpräsident Graf Stolberg, der Präsident des Abgeordnetenhaus v. Krüger, die Landräte und Bürgermeister, sowie die Spuren der evangelischen und der katholischen Geistlichkeit der benachbarten Kreise und Städte, der Oberbürgermeister, der Rektor der Universität Königsberg und eine große Anzahl Damen und Herren als Nachkommen der in den Herren am Denkmal dargestellten und auf den Inschriften erwähnten Männer. Der Kaiser schritt die Front der Ehrenkompanie des Infanterieregiments Nr. 41 ab und trat dann mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen ins Gespräch. Die Feier begann mit einem Vortrag des Jubelkunz, die der 170 Mann starke Sängerknaben unter Begleitung des Orchesters zu Gehör brachte. Während nahm der Kaiser aus den Händen des Bräutlings Pitcorn, einer Entlein des Herrn Contentus, in bestem Haute König Friedrich Wilhelm III. und Königin Luise gewohnt haben, eine Blumenkrone entgegen. Als die Hölle des Denkmals fiel, präsentierte die Ehrenkompanie, der Kaiser salutierte, und die Verbindung brachte drei Hurrae aus. Nach der Feier des Oberbürgermeisters, die mit einem Hoch auf den Kaiser endete, in das alle jubelnd einstimmen, wurde die Nationalhymne angestimmt. Flügelabteilung Oberst Losenstein legte einen Strang des Kaisers am Denkmal nieder; zahlreiche andere Kränze folgten. Der Kaiser besichtigte das Denkmal und die Herren eingehend und unterhielt sich mit vielen der Anwesenden. Später besichtigte der Kaiser die historischen Räume des Rathauses und nahm hier einen Ehrentanz entgegen, wobei der Oberbürgermeister eine lange Anrede hielt. Um 12 Uhr 45 Minuten fuhr der Kaiser unter dem Jubel der Bevölkerung zum Bahnhof, um sich nach Romantien zu begießen. — Der Minister des Innern v. Moltke erhielt den Stern zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub.

Letzte Lokalnachrichten.

* Unglücksfälle. In der Karl-Heine-Straße in A.-Plagwitz ist am Montag nachmittag das Werk eines Milchgeschirres durchgegangen. Der Geschirrführer, der 52 Jahre alte Ernst Friedrich Voigt, wurde vom Wagen geschleudert und erlitt einen Umbroch, einen Rippenbruch und schwere verdeckte Verletzungen. — Beim Aufspringen auf einen Straßenbahnwagen verunglückte gestern abend in der Frankfurter Straße der 14jährige Kinderschießling Herrn Albert Köhler aus Schlesien. Er gilt aus, kam zu Falle und wurde über den Kopf nach geraten, der wahrscheinlich amputiert werden muß. Beide Verunglückte haben eine Leitung im Frankfurter.

Letzte Depeschen und Fernsprechmeldungen.

Zur Erkrankung des britischen Großherzogs.

* Mainz, 23. September. (Eigene Drahtmeldung.) Nachmittags 4½ Uhr. Der Großherzog verbrachte den heutigen Tag meist in ruhigem Schlummer. Die Herzartkrise ist sehr erregt, der Puls unregelmäßig. Die Temperatur betrug heute morgen 37, jetzt 37,6, ges. Dr. Bleiner, Dr. Drechsler.

* Karlsruhe, 23. September. (Eigene Drahtmeldung.) In den protestantischen Kirchen des Landes wurde gestern des Großherzogs im Gebete gedacht. Stände der Großherzöge Freiburg wurden tägliche Gebete für den Landesfürsten angeordnet.

zu Morengas Tod.

* Berlin, 23. September. (Eigene Drahtmeldung.) Der Gouverneur von Südwürttemberg d. Schadmann dankte dem Gouverneur der Kapitolie, der ihm die Nachricht von der Tötung Morengas amtlich bestätigte, wahr für törichte Einheitsstreit gegen Morenga.

Revision der österr. Tagelöhne.

* Stuttgart, 23. September. (Eigene Drahtmeldung.) Das Ministerium des Innern hat eine allgemeine Revision der österr. Tagelöhne für das Jahr 1908 angeordnet. Der Regel gemäß wäre die nächste allgemeine Revision der Lohnjahre erst im Jahre 1909 vorzusehen. Mit Rücksicht darauf jedoch, daß infolge der in den letzten Jahren eingetretener Verbesserungen der wirtschaftlichen Verhältnisse auch die Löhne eine nicht unerhebliche Steigerung erfahren haben, hat das Ministerium die unverträgliche Festsetzung der Höhe der österr. Tagelöhne schon vor Ablauf der gegenwärtigen Gültigkeitsperiode als angezeigt erachtet.

Die Lage in Antwerpen.

* Antwerpen, 23. September. (Eigene Drahtmeldung.) Das Gremium hat in den Räumlichkeiten der "Fédération maritime" eine allgemeine Revision der Lohnjahre erst im Jahre 1909 vorzusehen. Mit Rücksicht darauf jedoch, daß infolge der in den letzten Jahren eingetretener Verbesserungen der wirtschaftlichen Verhältnisse auch die Löhne eine nicht unerhebliche Steigerung erfahren haben, hat das Ministerium die unverträgliche Festsetzung der Höhe der österr. Tagelöhne schon vor Ablauf der gegenwärtigen Gültigkeitsperiode als angezeigt erachtet.

* Hamburg, 23. September. (Eigene Drahtmeldung.) Zur Verbreitung über den Zustand im Antwerpener Hafen sind heute auf Veranlassung des Vereins Hamburger Reederei eine Konferenz der Antwerpener Reederei beteiligten Hamburger und Bremer Reedereien statt. Es ergab sich eine Übereinstimmung darin, daß die deutschen Reedereien die Wohnzahlen der Antwerpener "Fédération maritime" gegenüber den ausständigen vollständig billigen und sich bereit erklärten. Vierzehn Tage nach Wiederaufnahme der Arbeit soll eine Gehaltserhöhung eintreten. Die Arbeiter sollen den früheren Kontrakt unterschreiben.

Die internationale Gewerkschaftsschlacht.

* Cremona, 23. September. (Eigene Drahtmeldung.) Unter zahlreicher Beteiligung hervorragender Männer aus allen Teilen des Landes wurde heute der Kongress der internationalen Gewerkschaftsbildung eröffnet. Nach einigen Begrüßungsworten des Präsidenten der Allianz Wolf und des Bürgermeisters von Cremona hielt der frühere Minister Quazetti die Eröffnungsrede. Auch Minister Tizzoni hielt eine Rede, in der er die Vertreter der befreundeten Nationen und alle Mitarbeiter willkommen hieß, die sich um die Fahne geschart hätten, die in erheblicher Weise ein Symbol des Friedens und der Gemeinschaft menschlicher Interessen sei. Italien verfolge eine friedliche Auslands-politik, und wenn es erforderlich über sein Recht wache und für seine rechtmäßigen Interessen Sorge trage, so wünsche es doch, in guten Beziehungen zu allen anderen Nationen zu leben und mit ihnen auf dem Richtwege der Solidarität und Freiheit zusammenzugehen. Die Rede wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Aussichtliche Schulen.

* Cremona, 23. September. (Eigene Drahtmeldung.) Unter zahlreicher Beteiligung hervorragender Männer aus allen Teilen des Landes wurde heute der Kongress der internationalen Gewerkschaftsbildung eröffnet. Nach einigen Begrüßungsworten des Präsidenten der Allianz Wolf und des Bürgermeisters von Cremona hielt der frühere Minister Quazetti die Eröffnungsrede. Auch Minister Tizzoni hielt eine Rede, in der er die Vertreter der befreundeten Nationen und alle Mitarbeiter willkommen hieß, die sich um die Fahne geschart hätten, die in erheblicher Weise ein Symbol des Friedens und der Gemeinschaft menschlicher Interessen sei. Italien verfolge eine friedliche Auslands-politik, und wenn es erforderlich über sein Recht wache und für seine rechtmäßigen Interessen Sorge trage, so wünsche es doch, in guten Beziehungen zu allen anderen Nationen zu leben und mit ihnen auf dem Richtwege der Solidarität und Freiheit zusammenzugehen. Die Rede wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Brotförderung in der Türkei.

* Konstantinopel, 23. September. (Eigene Drahtmeldung.) Um der Brotförderung zu dienen, verfügt ein Erste das Verbot der Getreideausfuhr und Bollfreizeit für eingeführtes Getreide.

Malek Hofiz.

* Casablanca, 23. September. (Eigene Drahtmeldung.) Muhammed Hafid brach am Donnerstag mit 6000 kanadischen Anglern und mit Geschwader nach dem Schaujahrmarkt auf, der im Hinterlande von Casablanca gelegen ist. Dies war die Antwort auf die Untersuchung einer Deputation des Schatzhauses, der Muhammed Hafid um seinen Beistand gegen die Franzosen anging. Es ist zweifelhaft, ob die französischen gegen die Spanier oder gegen Abd el Aziz sich richten; aber die Spanier erklärten, wenn Muhammed Hafid auf ihre Hilfe rechte, so müsse er gegen General Dubois vorgehen. Alle Nachrichten zeigen, daß mit dem Herannahen des Sultans an Rabat Muhammed Hafids Stellung sich mehr und mehr sehr geschwächt hat.

Brotförderung.

* München, 23. September. (Offizielle Telegramme.) Die Königin schickte gestern eine Karte an den Präsidenten der Gewerkschaftsbildung, die einen Besuch in der königlichen Schule angekündigte und zu ihrer Unterhaltung 100.000 Gulden jährlich angewiesen.

Brotförderung in der Türkei.

* Hamburg, 23. September. (Offizielle Telegramme.) Im Ausschluß zahlreicher ausländischer Delegierter fand heute abend die Eröffnung des 12. Blindenlehrerlongresses statt. Zum Präsidenten wurde Direktor Metzler von der Hamburger Blindenanstalt gewählt. Darauf wurde in längerer Beratung die Kongressordnung festgestellt. Es wurde beschlossen, daß der Kongress, wie bisher, alle drei Tage tagt.

Brotförderung.

* Bonn, 23. September. (Eigene Drahtmeldung.) In der heutigen Morgenzeitung des internationalen Brotförderungsrates führten nach einem Gratiwitz (England), Macom (Australien) und Mattock (Australien) der Vorsitz. Der Kongress nahm Kenntnis von einem Antrage, der den Wunsch ausdrückt, daß alle Brotförderungsräte unterliegen sollten bei den Parlamenten ihrer Länder Heiligenwürde unterstehen, die auf eine energetische Bekämpfung des Duells hinweisen, und den Sitz der unerlaubten Angriffen durch ein Schiedsgericht sichern. Es wurde beschlossen, die Brotförderung auf die Tagesordnung des nächsten Kongresses zu legen. Sobald wurde ein Antrag Brotförderungsrat (Australien) angenommen, den Bericht über die Brotförderungsräte zu berücksichtigen. Gleichfalls angenommen wurde ein Antrag auf Prüfung der Mittel, die einen Arbeitsplatz in der Woche für Journalisten ermöglichen.

Übersichten.

* Hamburg, 23. September. (Eigene Drahtmeldung.) Durch ein schnelles Tempo fahrenden Auto mobil wurde auf der Altonaer Chaussee bei Hamburg der Arbeiter Wundt überfahren und getötet.

Schlägerei.

* Wiesbaden, 23. September. (Eigene Drahtmeldung.) In einer kleinen Wirtschaft entstand gestern bei einer Schlägerei eine Schlägerei. Zwei Polizeibeamte wurden zu Boden geworfen. Bei der Auseinandersetzung wurden zu einem Schlag getroffen, der Polizist schwer verletzt; einer von ihnen blieb tot. Die Polizisten wurden gleichfalls schwer verletzt.

* Rom, 23. September. (Eigene Drahtmeldung.) Der Kaiser traf nachmittags 5 Uhr 35 Min. hier ein.

* Berlin, 23. September. (Eigene Drahtmeldung.) Der Kronprinz begibt sich heute nachmittags zu einem mehrjährigen Birschwangerschaftsbesuch nach Gorlitz Oberschlesien. Edmund in Leipzig.

Letzte Handelsnachrichten.

zu Berlin, 23. September. (Eigene Drahtmeldung.)

Die Bruttoeinnahmen der Northern Pacific-Bahn im Monat August 1907 betrugen 6.780.878 Dollars gegen 6.911.919 Dollars in der entsprechenden Zeit des Vorjahrs, also 88.960 Dollars mehr. Die Betriebeinnahmen für die ersten beiden Monate des laufenden Geschäftsjahrs stellen sich auf 13.912.843 Dollars gegen 11.600.846 Dollars im Vorjahr.

* Altona, 23. September. Wechsel aus Paris 509.

* Havre, 23. September, 3,15 Uhr. Wollz. rubig. Sept. 205, März 120.

* Havre, 23. September, 12 Uhr. Baumwolle rubig. Sept. 79%, März 74%.

* Havre, 23. September, 2,15 Uhr. Baumwolle rubig. Sept. 79%, Oktober 77%, November 76, März 74%, Juni 74%, August 74%.

* Havre, 23. September, 9 Uhr. Baumwolle rubig. Sept. 79%, Oktober 77%, November 76, Dezember 75%.

* London, 23. September, 5 Uhr. Kupfer schwach. Tagessumme 800 t., Pfarr. 66/10, 3 Monate Pfarr. 65/10, Wallerfahrtshuk 71, elektrisches Pfarr. 70, Bau willig. Tagessumme 500 t., Straits Pfarr. 162/10, 3 Monate Pfarr. 155/10, Bau willig, gewöhnliche Marken Pfarr. 21/10, Quecksilber Pfarr. 74.

New York: Handelsbüro am 23. September. (Schlußfazit.)

	Januar	Februar	Marz	April	May	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	Marz	April	May	June	July	August	September	October	November	December
Gold-Dollar	100	107	108	109	110	110	111	112	113	113	113	113	114	115	116	1								

Die Sächsische Conserverfabrik Paul Augustin

Königlich Sachsischer und Herzoglich Anhaltischer Hoflieferant

lehnt es nach wie vor auf das Entschiedenste ab,
den Forderungen von Theoretikern zu entsprechen und

Marmeladen

nur aus „Frucht und Zucker“ herzustellen, woraus nach Urteil aller Fachleute ein widerlich süßes Fabrikat entsteht. Englische, bez. ausländische Fabrikate erzielen zum doppelten Preise und ohne jede Declaration der Zusätze (während die Sächsische Conserver-Fabrik seit 12 Jahren declariert) Millionen-Umsätze zum Nachteil der deutschen Industrie in Deutschland und im Ausland. Die von allen grösseren auch ausländischen Firmen angewendeten Zusätze sind notwendig für eine Welthandelswaare. Diese wird nur bestritten von einigen Firmen, welche aus einem geradezu einzig dastehenden Prozess — welcher auf Grund unrichtiger Analysen aufgebaut wurde und

über den heute nach beinahe $\frac{1}{4}$ Jahr noch nicht einmal eine Urteilsbegründung zugestellt worden ist — pecuniären Nutzen ziehen wollen.

Die Sächsische Conserver-Fabrik stellt ihre

Saxonia- Obst - Confitüren

(Marmeladen mit ganzen Früchten) per Glas 75 Pf.,
Haushalt-Marmelade per 5 Pfund-Eimer 1.25 Mark

nach den Wünschen der Kundschaft her, und zwar mit Zusatz von Capillair-Syrup, welcher einzig und allein den Marmeladen einen reinen, herben Fruchtgeschmack verleiht und leichter verdaulich ist als Zucker. Preis und Geschmack, welch' letzterer bei allen strittigen Nahrungsmittelfragen ausschlaggebend bleibt, entscheiden, nichts anderes!

Der für die deutsche Marmeladen-Industrie in erster Linie massgebende „Verband deutscher Gelee- und Marmeladen-Fabrikanten“, Sitz in Köln a. Rh., dem alle grossen Fabriken angehören, lehnt es ebenfalls ab, den rigorosen Forderungen der Chemie zu entsprechen. Ein scharfer Protest des Verbandes ist an sämtliche deutsche Handelskammern und an beamtete Chemiker versendet worden. In diesem Protest heisst es: Die Forderungen der Chemie sind ohne praktische Kenntnis der Erfordernisse der Industrie und des Handels aufgestellt und deshalb undurchführbar.

Familien-Nachrichten.

Hauptmann Kritz
Frida Kritz
Vermählte.
Leipzig Strassburg
23. September 1907.

Ihre Vermählung beobachten sich anzuseigen:
Dr. phil. Georg Dressler
Charlotte Dressler geb. Ermisch
Brauerei
Leipzig-Connewitz
den 21. September 1907.

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Sonntagsjungen
zeigen hocherfreut an
Leipzig, 22. September 1907.
Gulio Roth und Frau Elsa geb. Schulze.

Statt besonderer Meldung.

Sonntag nachmittag verschied nach langerem Leiden
mein geliebter Gatte, unser guter Vater, Sohn, Bruder,
Schwager, Onkel und Schwiegersohn

Herr Nathan Meyerstein

im 40. Lebensjahr.
Leipzig, 23. September 1907.
Prendelstrasse 4.

Meta Meyerstein
im Namen der Hinterbliebenen.

Die Trauerfeierlichkeit findet am 25. Septbr. 12½ Uhr
in der Parentationshalle des Israel. Friedhof statt.

Sonntag nachmittag entschlief sanft in meinen Armen
mein heiligster Bruder und Sohn

Herr Nathan Meyerstein.

Ich erleide in dem viel zu früh Verstorbenen, welcher
durch den unerbittlichen Tod mitten aus seiner Tätigkeit
herangetrieben wurde, einen unersetzlichen Verlust. Möge
ihm die Erde leicht sein, wie er es als seltenen guten und
treuer Mensch verdient hat.

Leipzig, 23. September 1907.

Menny Meyerstein.

Sonntag nachmittag entschlief unser hochverehrter Chef
Herr Nathan Meyerstein.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen lieb-
vollen Präsident, welcher uns stets ein Beispiel seltener
Pflichttreue gewesen ist, und werden wir ihm ein treues,
eurendes Andenken bewahren.

Leipzig und Teuring, 23. September 1907.

Das Personal
der Firma Meyerstein Söhne.

Heute entschlief nach schweren Leidern mein inniggeliebtester Mann,
unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder und Schwager, der

Kaufmann Gustav Rieschel.

Dies zeigt nur höchstens zugleich im Namen aller Hinterbliebenen
herrschaftlich an

Leipzig, Gerberstraße 80, am 23. September 1907.

Johanna Rieschel
geb. Kühn.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 26. September 1907,
nachmittags 11 Uhr von der Kapelle des Vorfrichtshofs aus statt und
bittet eine gegeckte Blumenschmuck bei Hob. Schleifer, Vorfrichtshof 28, abzugeben.

Für die herliche Teilnahme, für die wirklichen Trosteworte,
sowie den reichen Blumenschmuck, den wohltuenden Gesang des
Klinikardischen Gesangvereins und die liebevolle Ehrung durch
den Gartenverein Flora beim Hinscheiden unseres unvergesslichen
Vaters

Heinrich Herrmann Ugi

sagen wir allen herlichen Dank.
Leipzig, den 23. September 1907.

Die liefernden Hinterbliebenen.

Die glückliche Geburt eines
Knaben

zeigen hocherfreut an
Leipzig, 23. September 1907.
Henri Hinrichsen und Frau
Martha geb. Berdix.

Nachrichten aus Leipzig:

Verlobt.

Der Sohn Henk aus Witten o. Wej.
mit Gel. Else Grunau in L. Lindau.

Der Dr. phil. Max Herrhardt in

Görlitz b. Dresden mit Gel. Doris

Krebs in Leipzig.

Der Kaufmann Ernst Puppe in L.

Lindau mit Gel. Ella Goldbach in Görlitz.

Der Kaufmann Julius Straub in L.

Plauen mit Gel. Gertrud Krebs in

Leipzig.

Der Kurt Springer in Leipzig mit

Gel. Elli Freytag in Görlitz (Würtz).

Der Kaufhändler Carl Hart in Leipzig

mit Gel. Margarete Zeit in Görlitz.

Der Albert Kampf in Lübeck (Rügen)

mit Gel. Hedwig Hornauer in Leipzig.

Der Gregor Kämpf, Dienstleistungs-

agentur in Leipziger Hammer, mit Gel. Margarete

Köhl in Plaue bei Leipzig.

Der Gustav Knade in Leipzig mit

Gel. Maria Rose in Görlitz.

Der Albert Gaedert in Görlitz mit

Gel. Frieda Bruner in L. Neustadt.

Der Arthur Kötter in Leipzig mit

Gel. Marie Schmidt in Lübeck.

Der Max Koch in Leipzig mit Gel.

Gel. Nienholt in Görlitz.

Der Max Breyer in L. Schäßburg mit

Gel. Helene Jäger in Görlitz (Würtz).

Der Heinrich Käpfer in Leipzig mit

Gel. Anna Reichert in Görlitz.

Der Hermann Götz in Leipzig mit

Gel. Elisabeth Körber in Görlitz.

Der Max Müller in L. Neustadt mit

Gel. Auguste Köhler in Görlitz.

Der Dr. med. Max Adam in Leipzig

mit Gel. Frieda Kramer in Görlitz.

Der Heinrich Käpfer in Leipzig mit

Gel. Anna Reichert in Görlitz.

Geboren.

Der Julius Goettsch Staake in

Leipzig, 25. 9. nachmittags 2 Uhr

vom Krankenhaus St. Petrus entl.

Frau Anna Auguste Hahn geb. Zillig

in L. Rödelshain, Mohrstraße 27. 14.

25. 9. nachm. 3 h. Peter Nenda, Fried

Franz Auguste verm. Schubert geb.

in Leipzig 1. 25. 9. vorm. 10 Uhr

witthaus 12 Uhr Nordkirchhof.

Frederick Leo Wolf in Leipzig,

Mönchstraße 37. 25. 9. vorm. 10 Uhr

Nordkirchhof.

Franz Auguste Anna Wenzel, früher

Gärtnerin in L. Röder, Steinstraße

Straße 61a. 25. 9. nachm. 14 Uhr.

Verstorbene.

Die begegnungen öffnen wieder die Zeit des

Verstorbene.

Herr Hans Eberhard, Kaufmännisch-

expeditent in Leipzig, 24. 9. vormittags

2 Uhr Nordkirchhof.

Herr Joh. Dr. Carl Weber, pension

Rechtsanwalt, in L. Lützsch. Marien-

straße 23. III. 24. 9. nachm. 2 Uhr.

Frau Anna Krause geb. Siegle in

Leipziger Schule, Standortstraße 9, I.

24. 9. nachmittags 2½ Uhr.

Herr Rudolf Lehner in Leipzig mit

Gel. Anna Käpfer in Görlitz.

Obituary.

Am 21. d. Mts. verschied unerwartet nach kurzen Leidern an

den Folgen eines Schlaganfalls mein langjähriger treuer Gehilfe,

der Schlosser

Herr Moritz Staake

Inhaber des tragbaren Ehrenzeichens für Treue in der Arbeit.

Während eines Zeitraumes von 37 Jahren hat sich derselbe in

seitlicher Treue und Hingabe meinem Geschäft gewidmet, und in

Dankbarkeit für seine Dienste werde ich ihn allezeit ein ehrendes

Andenken bewahren.

Leipzig, den 23. September 1907.

F. G. Thalheim,

Schlossermeister.

Nachruf.

Am 17. September schied

Herr Kaufmann Otto Hässler

aus dem Leben.

Dem Kirchenvorstand wie dem Vorstand des Kirchlichen Familien-

verbandes seit mehreren Jahren angehörig, hat er sich stets als ein

opferfreudiger, warmerziger Freund der Armen und Kranken er-

wiesen und treulich in Wort und Tat der Kirche gedient.

Wir danken ihm. Gott möge es ihm vergelten!

Leipzig-V., am 23. September 1907.

Der Kirchenvorstand und Vorstand

des Kirchl. Familienverbandes der Lucasgemeinde.

Pf. Dr. Liebscher.

Am 20. September entschlief unerwartet

Frau Frieda verm. Dr. Brasch.

Die Dahingeschiedene war die Gründerin des unterzeichneten

Vereins; sie blieb seine treibende Kraft, die Seele seiner Be-

strebungen. Unvergessen wird bei uns das Andenken der Frau

sein, die sich erschöpft hat in werktägiger Liebe und die in reicher

Geistesfülle auf reinem Herzensgrunde, der eigenen Sorgen und

Hinfälligkeit nicht achtend, ihre Kraft bis zur Neige hingegeben

hat im Dienste des Nächsten!

Der Verein „Durch das Kind für das Kind“.

Justizrat Dr. Häbler,

Vorsitzender.

Danksagung.

Für die überaus vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei
dem Heimgange meines unvergesslichen guten Gatten, unseres lieben,
teuren Vaters, des Fabrikanten

Herrn Georg Rudolf Feucht,

sage ich hierdurch allen meinen herzinnigsten Dank, auch allen seinen
treuen Beamten und Mitarbeitern, sowie den Herren der Klempner-
Innung, ferner allen denen, die seinen Sarg so reich mit Kränzen
schmückten.

L.-Stötteritz, den 23. September 1907.

Elwine Feucht geb. Steubler
nebst Kindern.

König: Herr Emil Graupe,

Brauereibetrieb.

Nürnberg: Frau Ida Beyer

als Tochter, Herr Albrecht Lobels

Sohn Will.

Plauen: Frau Friederike verm.

Wolf geb. Bräsig. Herr August Michel

, Müller. Frau Emilie verm.

Hoyer verm. gen. Heiland geb. Gaspich

gen. Johannes Karl Seifert, Seidler.

Herr Fred. Bernhard Henkel, Steinweg

verm. Sophie geb. Lorenz

Die enormen Vorräte an Henkell Trocken, ein Grund für dessen unvergleichliche Popularität.

Verdoppelt hat sich seit Oktober 1905
die Zahl unserer Keller.

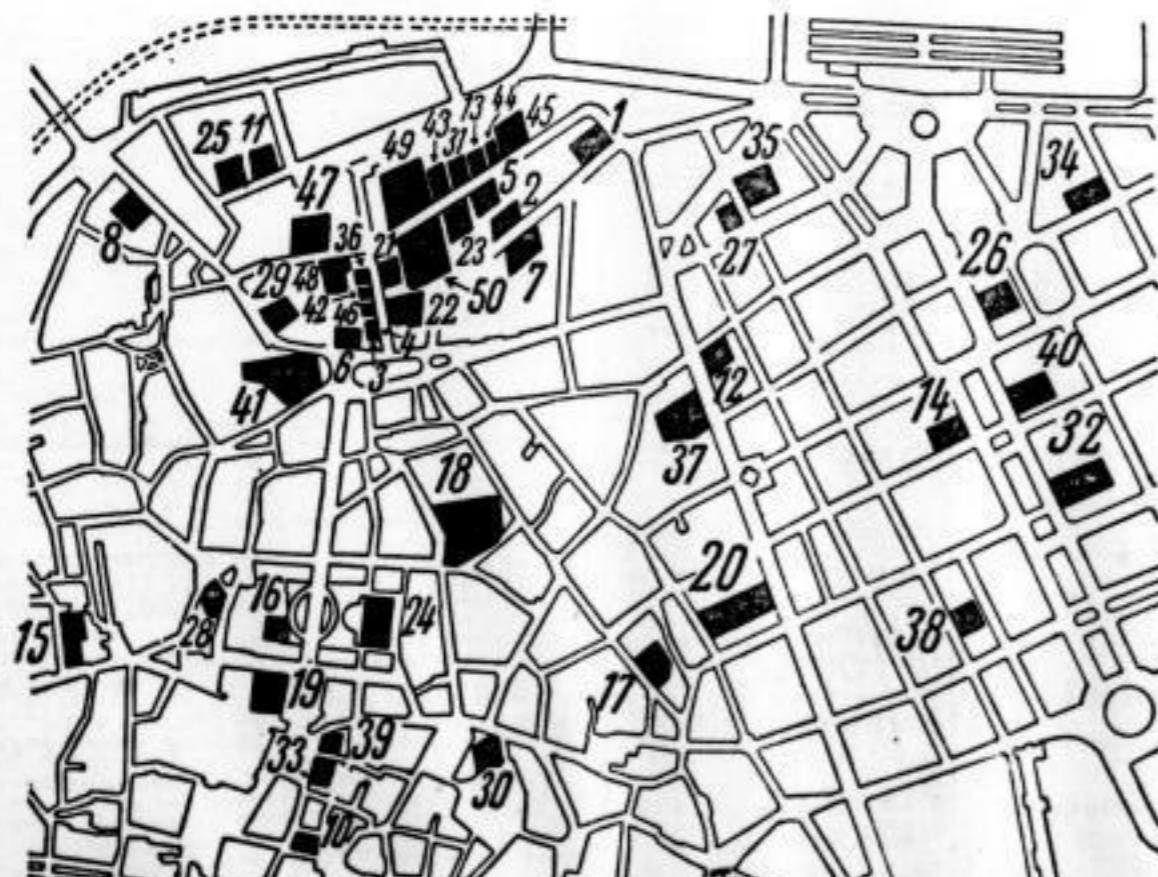
Gegenwärtig dienen die 50 auf
beigefügtem Stadtplan verzeichneten
Keller der Ablagerung unseres

Henkell Trocken

gegen nur 25 vor zwei Jahren.

Durch diese gewaltigen Reserven
wird die höchste Entwicklung unseres
„**Henkell Trocken**“, der führenden
deutschen Marke, gewährleistet.

Henkell & Co.



- | | |
|---------------------------------|---------------------------------|
| 1 Münsterstrasse No. 25 | 26 Kaiserstrasse No. 11 |
| 2 Münsterstrasse No. 5 1/10 | 27 Bahnhofstrasse No. 3 |
| 3 Emmerich-Josefstrasse No. 22 | 28 Bischofsplatz No. 12 |
| 4 Emmerich-Josefstrasse No. 20 | 29 Gaustrasse No. 67 |
| 5 Walpodenstrasse No. 16 | 30 Christophstrasse No. 2 |
| 6 Schillerplatz No. 3 | 31 Walpodenstrasse No. 17 |
| 7 Münsterstrasse No. 2 | 32 Kaiserstrasse No. 27 |
| 8 Gaustrasse No. 10 | 33 Markt No. 11 |
| 9 Weisenau Mittelgasse No. 11 | 34 Dalbergstrasse No. 10 |
| 10 Korbgaesse No. 22 | 35 Zaybachstrasse No. 5 |
| 11 Mathildenstrasse No. 11 | 36 Emmerich-Josefstrasse No. 2 |
| 12 Grosse Bleiche No. 15 | 37 Grosse Bleiche No. 16 |
| 13 Walpodenstrasse No. 15 | 38 Hintere Bleiche No. 59 |
| 14 Kaiserstrasse No. 24 1/10 | 39 Markt No. 9 |
| 15 Augustinerstrasse No. 56 | 40 Kaiserstrasse No. 21 |
| 16 Gutenbergplatz No. 4 1/10 | 41 Schillerplatz No. 1 |
| 17 Emmeransstrasse No. 25 | 42 Emmerich-Josefstrasse No. 4 |
| 18 Gymnasiumstrasse No. 9 | 43 Walpodenstrasse No. 7 |
| 19 Höfchen No. 2 | 44 Walpodenstrasse No. 19 |
| 20 Grosse Bleiche No. 48 | 45 Walpodenstrasse No. 35 |
| 21 Emmerich-Josefstrasse No. 11 | 46 Emmerich-Josefstrasse No. 18 |
| 22 Emmerich-Josefstrasse No. 13 | 47 Breidenbacherstrasse No. 15 |
| 23 Walpodenstrasse No. 14 | 48 Breidenbacherstrasse No. 12 |
| 24 Universitaetsstrasse | 49 Walpodenstrasse No. 5 |
| 25 Mathildenstrasse No. 7 | 50 Walpodenstrasse No. 10 |

**Das elektrische Licht
70% billiger!**
Das ist erreicht durch die
Osram-Lampe
Neueste elektrische Glühlampe
Dieselbe verbraucht 70% weniger Strom als die gewöhnliche Glühlampe. Man sieht auf dem gesuchten Namen „Osram-Lampe“. Zu bestellen durch alle Elektrizitätswerke und Installationen-Geschäfte.
Auergesellschaft
BERLIN O. 17, Rother-Strasse 20/23.

Ermahnung.
Geht Euren Mädeln und den Buben nur Poetko's Apfelsaft aus Guben.
Poetko's Apfelsaft ist köstliches Obst, Alkoholfrei, Naturzucker, Untergärtnertypisch. Ideal für Kinder, Neugeborene, Befind in Kästen à 30 fl. - In 40 fl. Auslese zu 50 fl. pro Liter. Preis ab Guben. - In Leipzig 5 fl. teurer bei meinem Vertrieb Herrn. Kormann, Wittenstrasse 22, u. Paul Biedermann, Theaterplatz 1. Der Herren Herzen protestieren umsonst.
Wer Abstinenzler nicht mag sein,
Der trinke Poetko's Apfelwein.
Naturreines Erzeugnis höchster Vollkommenheit. Von 35 Alter aufwärts à 50 fl. Auslese à 50 fl. pro Liter. ab Guben.
Poetko's Apfelsekt u. Poetko's Beeren-
weine verschönern überall voran. Christliche postfrei.
Ferd. Poetko, Guben 14.
Größte Apfelsaftfabrik Deutschlands.



28 Medaillen u. Dipl.

Malzextrakt-Präparate:
Malzextrakt, dicker, das heißt Nahr- und Haustransmitter, einer

Malzextrakt-Pulver, unter Wärmeentfaltung, 20% gehaltreicher wie voriges,

Malzextrakt-Schaumkugeln. Bitte, handlich! "Liebe's" verlangen!

Neutralnahrung: Malzweizen-Diät für den Sangling; nach Liebig für gesunde, nach Keller für darmkränke Kinder ähnlich warm empfohlen.

Malzextrakt-Lebertran, als "Milchalt" hergestellt, verdaulicher als reiner Trau. In den Apotheken und Drogerien.

J. Paul Liebe, Dresden.

Ans. „Hello“!, Grimm. Str. 24. T. 9786.



Gedichte, dicht. u. üblich, Wittenbergstr. 12.

Gegr. Versilbert, 1863

versilbert, bronziert u. repariert werden Stroh u. Tatzenleiter, Schleife 7. Aug. Weise, Tüpfelstr. 7 — Rathausstr. 7.

1887

Automobile
verleiht

Entzückend! Str. 11, direkt am Poststr., Reparatur-Werkstätte, Bernstr. 18860.

Schuhmacherei Münzgasse 7

Auf Ihre Ledersohlen und Absätze können Sie warten. Elektrisch. Betrieb. Gummi-schuh-Reparat. billig u. gut.

1888

Elegante Drähte u. Geschäftszimmer

Str. 1. J. Kindermann, Salzgasse 9, I.

1889

"Aufpolstern"

Watteze M. 3.50. Sofa M. 7.—. Herstellung besserer Polstermöbel, Dekoration, Tapetenware. Polsterware genügt. Tapetenwerkstatt Dresdner Str. 64.

1890

Unterricht.**Junger Spanier,**
der französisch spricht, wünscht deutschen Sprachunterricht.Off. unter J. 18403 an **Hausenstein & Vogler**, A.-G. Leipzig.

Lieberer u. Unterricht (5 Mon.) in deutscl., engl., franz., ital., span., portug., Italien. A. Schoeps, Wittenstr. 45, II.

Parisienne donne leg. Colonnadstr. 12, I.

Parisienne dipl. leg. Promenadestr. 17, II.

Française ch. leçons et enang. p. quelques apres-midis. Lange Str. 32a, IV. R. 1891

Fr. geb. Pole, d. deutsch. Unterricht gen. Dörsch mit geb. Dame ob. Dörs. Str. 11. u. A. H. Mann. Steinweg 19. Jägerstr. 2.

1892

Tanz-Unterricht.

Für m. nächsten Tanz-Unterricht für Damen u. Herren bitte oft. Anmelde. bis 30. und 22. Sept. benötigt zu werden. Sonn. u. Ferientag. 1893

Honorer, 10, 15 bzw. 20 fl. für sonst. Durst.

Privatkunden jederzeit zu möglichen Preisen.

A. Marquardt,

Privat-Institut, Leibnizstr. 9827.

Katharinenstraße 14, II.

1894

Alten Frauen

Ende Brodt, Verlobedinner, C. Blecher, Leipzig, Thälmannstr. 27.

1895

Hilf. Pflegerin i. Kleid. u. Wäsche empf. O. sub W. F. 6a. V. Küster, Str. 35.

1896

Gardinen-Wäscherei,

weiß und creme, kostbare Ausführung.

Bücher u. Ä. Abb. u. Kissen, frei Wählbar. Preislich. 1897

Wäsche w. laub, gewach, gestrich. weiß, farbig. Preislich. 1898

Strümpfe w. Jersey bis 4. Höchst angefert. u. angenehm. Seiden. Steinweg 6, II.

1899

Werter Herr!

Sehr Herr! Sehr! Seit 1886 durch Herr. Münz-Salle. Seit 1890 Jahre habe ich Ihnen eine möglichste angemessene, aber auch den Preis der Arbeit, die ich Ihnen für Ihre Arbeit gebracht habe, nicht wieder erhöht, welche 10 Jahre keinen aufdringlichen Aufschlag.

Röderleben, 8/II. 1890

R. Schulz.

Dieß Münz-Salle mit eugen Güntzel, u. Röderleben vermietet. 18. in Dolen & Str. 1. — u. Str. 2. — In bester Qualität hergestellt, aber nur noch in Originalproduktion mitgebrannt u. Herm. Schulz & Co., Kleinböhla. Siedungen sehr max günst.

1891

„Aufpolstern“

Watteze M. 3.50. Sofa M. 7.—.

Herstellung besserer Polstermöbel, Dekoration, Tapetenware. Polsterware genügt.

Tapetenwerkstatt Dresdner Str. 64.

1892

„Aufpolstern“

Watteze M. 3.50. Sofa M. 7.—.

Herstellung besserer Polstermöbel, Dekoration, Tapetenware. Polsterware genügt.

Tapetenwerkstatt Dresdner Str. 64.

1893

Peterseim's Gärtnerien
G. m. b. H.
Erfurt.

Dieses Jahr sehr billig.

Blumenzweiheln, Obstbäume,

Rosens-Hausparksatz usw.

1894

Villa

für eine Familie in bester Lage von

Erlangen, mit schönem Garten,

Wiederholung für 4 Freize, wegzu-

holbar sofort zu verkaufen.

Schwartz bei

Oertel & Uhlemann,

Grünestraße 22.

An dem wegen seiner ungewöhnlichen

Stil und Qualität der Steinerne Schaffung von

perfektionierten Baustoffen als Wohlhabende

herausgezogen.

Naumburg a. S.

Ihre verbindlich, zur Konkurrenz des

Baumaterials Friedr. Loeser gehörende

Villen, Miet- und Geschäftshäuser

unter für die Erwerber vortheilhaft

Verhältnisse zu verkaufen. Selbstgebaute

erhält höheren Kaufwert.

Bruno Kuntz, Baumaterials-

Naumburg a. S. 1895

Wohn- und Geschäftshäuser

weist h. langsam. Weitere Kosten nach

H.P.W. Meyer, Grimmaische Str. 24. 1896

Königreichs - Bierzel.

Herrlich Wohnhaus für 4 Familien,

mit Garten, für 171.000 fl.

bei geringer Ausgaben, herrlich. Geb-

bau mit 10.000 fl. Ertrag, 260.000 fl.

bei 1. Anzahlung, herrlich. Gebäu in

best. Lage für 10.500 fl. Ertrag für

185.000 fl. bei 30.000 fl. Auszahlung zu

verkaufen.

Vieweg & Co., Rathausstraße 3.

1897

Schwache Männer

sollten keinen Augenblick zögern, sondern sofort „Fortissimo“ nehmen.

Glänzende Resultate Sofortige Wirkung! Nah Auskunft gratis d. H. Schneemann, Berlin 141

Friedrichstr. 8. 1898

Das Neueste der Saison

bieten die auch zum Selbstauskennen

vorzügliches Favorit-Schnellmodell.

Anleitung durch das neueste Favorit-

Modellalbum 60 fl. u. Jugend-Modell-

album 50 fl. bei

Auton. Gehler Nachf.,

Spitzen-Passamenten, Schneideria-artikel,

Grimmische Straße 4.

Lohnstück

mit ungern. Städte im Süden-

burgau und Westen.

hochgelegen, ausschattet, weg-

zugsholbar zu verkaufen.

Gebau mit 17.000 fl. Preis 68.000 fl.

Auszahlung 2000 fl. jährlich für 2000 fl.

Zimmeraus. 18 fl. Flur. 4. 1899

Rathaus. 18 fl. Flur. 4. 1899</div

Todesfälle:

Angemeldet vom 15. September bis mit 21. September 1907.

Standesamt I.

Sept.	Tag	Name des Verstorbenen	Stand	Wohnung	Alter
2664	14.	Lauthmann, Gustav geb.	Privatmann	Chefz. Berliner Str. 6.	56 6 26
2665	15.	Bornm. Wilhelmine geb.	Sträßer	Gerichtsr. Wm. Karlsstr. 12.	84 4 -
2666	14.	Johann, Johanna	Chrieville Rosine geb.	Privatmann	6 12
2667	15.	Spieckel, Margaretha	Geschäftsfrau	Südstr. 69.	6 4 24
2668	15.	Steiner, Johann Christian	Bote m. d. Z.	Südstr. 29.	73 8 28
2669	14.	Reinert, Max Henrich	geb. Schäfer	Hospitalstr. 3. †	75 9 28
2670	16.	Worrell, William Randolph	Prof. a. d. Univ.	W. Reinert, Konst. 2.	62 10 -
2671	15.	Dietrich, Carl Gustav	Kaufher.	Römerstr. 14. †	40 11 18
2672	16.	Sack, Wilhelm Albert	Wohlfahrts. S.	Johannistgasse 30.	- 1 14
2673	16.	Höppel, Friedrich Hermann	Gesell. u. Betriebsleiter	Reichenbergstr. 35. †	51 10 21
2674	16.	Ulrich, Edith Friederike	Kindergartenmutter	Römerstr. 48. †	30 8 2
2675	13.	Reinert, Johanna Elisabeth	Johanna	W. Reinert, Konst. 14.	18 - 17
2676	9.	Ein togeb. unehel. Knabe	-	-	-
2677	15.	Martha	Dienstmädchen	Vortoberndorf 29. †	15 3 1
2678	16.	Schubert, Berthe Auguste	Schreiterin	Blasewitz Str. 2/5. †	35 2 19
2679	16.	Nitschke, Emilie Pauline	geb. Bürkner	Schl. Rönn.-St. 109. †	49 6 -
2680	16.	Hänsel, Margarete Irene	geb. Weiß	1360 14.	-
2681	16.	Hoeringer, Amalie Auguste	Gebäckbäckerin	Reichenbergstr. bei Langenau.	52 5 3
2682	17.	Hödel, Johanna Marie	geb. Schäfer	Reichenbergstr. 16. †	35 10 14
2683	16.	Reinert, Carl Eduard	Kaufher.	Reichenbergstr. 30. †	40 1 -
2684	16.	Wöhrl, Gustav Wilhelm	Kaufm.	Reichenbergstr. 30. †	46 8 25
2685	16.	Reinert, Karl Martin	Kaufm.	Reichenbergstr. 30. †	4 - 22
2686	17.	Reinert, Gerhardt	Kontrollleur	Rödelstr. 10. †	26 5 7
2687	17.	Schneiders, Marie Louise	geb. Bäuerlein	Rödelstr. 1. †	35 8 27
2688	17.	Wöhrl, Anna Maria	geb. Hartung	Rödelstr. 16. †	35 10 14
2689	16.	Reinert, Carl Eduard	Kaufm.	Rödelstr. 30. †	40 1 -
2690	17.	Reinert, Maria Thekla	Kaufm.	Rödelstr. 10. †	26 5 7
2691	17.	Reinert, Maria Thekla	Kaufm.	Rödelstr. 30. †	29 2 29
2692	17.	Reinert, Maria Thekla	Kaufm.	Rödelstr. 30. †	29 2 29
2693	18.	Reinert, Karl Friedrich	Kaufm.	Rödelstr. 49. †	38 7 12
2694	17.	Friedemann, Louis Erich	Kaufm.	Rödelstr. 54. †	36 - 3
2695	18.	Hermann	Werkführer	Rödelstr. 10. †	38 1 18
2696	17.	Reinert, Karl Friedrich	Kaufm.	Rödelstr. 49. †	38 7 12
2697	18.	Reinert, Karl Friedrich	Kaufm.	Rödelstr. 36. †	73 2 5
2698	17.	Reinert, Karl Friedrich	Kaufm.	Rödelstr. 36. †	60 1 11
2699	18.	Reinert, Karl Friedrich	Kaufm.	Rödelstr. 36. †	60 1 11
2700	18.	Reinert, Karl Friedrich	Kaufm.	Rödelstr. 36. †	60 1 11
2701	18.	Reinert, Karl Friedrich	Kaufm.	Rödelstr. 36. †	60 1 11
2702	18.	Reinert, Karl Friedrich	Kaufm.	Rödelstr. 36. †	60 1 11
2703	18.	Reinert, Karl Friedrich	Kaufm.	Rödelstr. 36. †	60 1 11
2704	18.	Reinert, Karl Friedrich	Kaufm.	Rödelstr. 36. †	60 1 11
2705	18.	Reinert, Karl Friedrich	Kaufm.	Rödelstr. 36. †	60 1 11
2706	18.	Reinert, Karl Friedrich	Kaufm.	Rödelstr. 36. †	60 1 11
2707	18.	Reinert, Karl Friedrich	Kaufm.	Rödelstr. 36. †	60 1 11
2708	19.	Reinert, Karl Friedrich	Kaufm.	Rödelstr. 36. †	60 1 11
2709	19.	Reinert, Karl Friedrich	Kaufm.	Rödelstr. 36. †	60 1 11
2710	19.	Reinert, Karl Friedrich	Kaufm.	Rödelstr. 36. †	60 1 11
2711	19.	Reinert, Karl Friedrich	Kaufm.	Rödelstr. 36. †	60 1 11
2712	20.	Reinert, Karl Friedrich	Kaufm.	Rödelstr. 36. †	60 1 11
2713	20.	Reinert, Karl Friedrich	Kaufm.	Rödelstr. 36. †	60 1 11
2714	19.	Reinert, Karl Friedrich	Kaufm.	Rödelstr. 36. †	60 1 11
2715	19.	Reinert, Karl Friedrich	Kaufm.	Rödelstr. 36. †	60 1 11
2716	18.	Reinert, Karl Friedrich	Kaufm.	Rödelstr. 36. †	60 1 11
2717	19.	Reinert, Karl Friedrich	Kaufm.	Rödelstr. 36. †	60 1 11
2718	19.	Reinert, Karl Friedrich	Kaufm.	Rödelstr. 36. †	60 1 11
2719	20.	Reinert, Karl Friedrich	Kaufm.	Rödelstr. 36. †	60 1 11
2720	20.	Reinert, Karl Friedrich	Kaufm.	Rödelstr. 36. †	60 1 11
2721	19.	Reinert, Karl Friedrich	Kaufm.	Rödelstr. 36. †	60 1 11
2722	20.	Reinert, Karl Friedrich	Kaufm.	Rödelstr. 36. †	60 1 11
2723	20.	Reinert, Karl Friedrich	Kaufm.	Rödelstr. 36. †	60 1 11
2724	20.	Reinert, Karl Friedrich	Kaufm.	Rödelstr. 36. †	60 1 11
2725	17.	Wolff, Friederike geb.	Hausherrin	Chefz. König-Johannstr. 22.	28 10 10
2726	20.	Wolff, Friederike geb.	Schreifsteller	Dr. phil. Wm. Hochstr. 2.	57 1 -
2727	20.	Zschombeck, Marie Clara	Umlauf	Überwärtzlerin II. Streitg. 27. †	30 8 20
2728	21.	Reppé, Hermann Bruno	W. a. b. f. S.	Land. Lott. a. D. Grimm. Steinweg 20. †	46 9 7
2729	20.	Eberhardt, Hans Moritz	Lehrer	Überwärtzlerin II. Streitg. 27. †	31 1 16
2730	20.	Ein togeb. ehel. Knabe	Geobedient	Überwärtzlerin II. Streitg. 27. †	31 1 16
2731	20.	Schwennhauer, Friederike	W. a. b. f. S.	Überwärtzlerin II. Streitg. 27. †	31 1 16
2732	20.	Wolff, Auguste Pauline	W. a. b. f. S.	Überwärtzlerin II. Streitg. 27. †	31 1 16
2733	21.	Reppé, Hermann Bruno	W. a. b. f. S.	Überwärtzlerin II. Streitg. 27. †	31 1 16
2734	20.	Wolff, Auguste Pauline	W. a. b. f. S.	Überwärtzlerin II. Streitg. 27. †	31 1 16
2735	21.	Reppé, Hermann Bruno	W. a. b. f. S.	Überwärtzlerin II. Streitg. 27. †	31 1 16
2736	20.	Wolff, Friederike geb.	Hausherrin	Chefz. König-Johannstr. 22.	28 10 10
2737	20.	Wolff, Friederike geb.	Hausherrin	Chefz. König-Johannstr. 22.	28 10 10
2738	21.	Reppé, Hermann Bruno	W. a. b. f. S.	Überwärtzlerin II. Streitg. 27. †	31 1 16
2739	21.	Reppé, Hermann Bruno	W. a. b. f. S.	Überwärtzlerin II. Streitg. 27. †	31 1 16
2740	21.	Reppé, Hermann Bruno	W. a. b. f. S.	Überwärtzlerin II. Streitg. 27. †	31 1 16
2741	21.	Reppé, Hermann Bruno	W. a. b. f. S.	Überwärtzlerin II. Streitg. 27. †	31 1 16
2742	21.	Reppé, Hermann Bruno	W. a. b. f. S.	Überwärtzlerin II. Streitg. 27. †	31 1 16
2743	21.	Reppé, Hermann Bruno	W. a. b. f. S.	Überwärtzlerin II. Streitg. 27. †	31 1 16
2744	21.	Reppé, Hermann Bruno	W. a. b. f. S.	Überwärtzlerin II. Streitg. 27. †	31 1 16
2745	21.	Reppé, Hermann Bruno	W. a. b. f. S.	Überwärtzlerin II. Streitg. 27. †	31 1 16
2746	21.	Reppé, Hermann Bruno	W. a. b. f. S.	Überwärtzlerin II. Streitg. 27. †	31 1 16
2747	21.	Reppé, Hermann Bruno	W. a. b. f. S.	Überwärtzlerin II. Streitg. 27. †	31 1 16
2748	21.	Reppé, Hermann Bruno	W. a. b. f. S.	Überwärtzlerin II. Streitg. 27. †	31 1 16
2749	21.	Reppé, Hermann Bruno	W. a. b. f. S.	Überwärtzlerin II. Streitg. 27. †	31 1 16
2750	21.	Reppé, Hermann Bruno	W. a. b. f. S.	Überwärtzlerin II. Streitg. 27. †	31 1 16
2751	21.	Reppé, Hermann Bruno	W. a. b. f. S.	Überwärtzlerin II. Streitg. 27. †	31 1 16
2752	21.	Reppé, Hermann Bruno	W. a. b. f. S.	Überwärtzlerin II. Streitg. 27. †	31 1 16
2753	21.	Reppé, Hermann Bruno	W. a. b. f. S.	Überwärtzlerin II. Streitg. 27. †	31 1 16
2754	21.	Reppé, Hermann Bruno	W. a. b. f. S.	Überwärtzlerin II. Streitg. 27. †	31 1 16
2755	21.	Reppé, Hermann Bruno	W. a. b. f. S.	Überwärtzlerin II. Streitg. 27. †	31 1 16
2756	21.	Reppé, Hermann Bruno	W. a. b. f. S.	Überwärtzlerin II. Streitg. 27. †	31 1 16
2757	21.	Reppé, Hermann Bruno	W. a. b. f. S.	Überwärtzlerin II. Streitg. 27. †	31 1 16
2758	21.	Reppé, Hermann Bruno	W. a. b. f. S.	Überwärtzlerin II. Streitg. 27. †	31 1 16
2759	21.	Reppé, Hermann Bruno	W. a. b. f. S.	Überwärtzlerin II. Streitg. 27. †	31 1 16
2760	21.	Reppé, Hermann Bruno	W. a. b. f. S.	Überwärtzlerin II. Streitg. 27. †	31 1 16
2761	21.	Reppé, Hermann Bruno	W. a. b. f. S.	Überwärtzlerin II. Streitg. 27. †	31 1 16
2762	21.	Reppé, Hermann Bruno	W. a. b. f. S.	Überwärtzlerin II. Streitg. 27. †	31 1 16
2763	21.	Reppé, Hermann Bruno	W. a. b. f. S.	Überwärtzlerin II. Streitg. 27. †	31 1 16
2764	21.	Reppé, Hermann Bruno	W. a. b. f. S.	Überwärtzlerin II. Streitg. 27. †	31 1 1

Teilhaber-Gesuche und -Angebote.

Mehl- und Getreidegeschäft
sucht einen mit der Börselandschaft gut
bekannten **Teilhaber**.

Rapportanteile 15.000—20.000 A. Off.
u. C. 58 an die Exped. d. Bl. 1000

Zur Errichtung einer örtl. Kaffee-
werk. Kapitalteilung mit
6—7000 A. reicht. Gute Kenntnisse
und co. angenehme Tätigkeit. Offerten
unter C. 57 Expedition d. Bl. 1000

**Geld- u. Hypotheken-
Verkehr.**

Kapitalisten aus
empfiehlt s. Anleitung von Hypotheken-
gebern meine **tokenen** Ver-
mittelungen I. u. II. Städter II. Städte
Curt Wellner,
Tel. 11501. Schlesienstr. 16.

Sichere Geldanlage.
Sum. 1. Januar jede 20.000 A.
noch 72.000 A. ab 4%, auf höchste
zuverlässige Ausbeute von 200.000 A.
Wert. Vorsichtige Auszahlung.
Gef. Offerten ab Z. 78 an die Ex-
pedition dieses Blattes. 1000

Vor 20.000 A. Bank. lof. 1. Dpp. von
45—50.000 Mf.

zu 5 Proz.

gekauft. Wert. 100.000 A. Weiterlos
200 A. Gef. Offerten erh. u. Z. 99 an
die Expedition dieses Blattes. 1000

Mk. 30—50.000
werden zur guten Hypothek auf
ein Grundstück direkt am Markt
zu 5%—5½% Zinsen gefeuht.
Die Hypothek liegt innerhalb des
Wertes. Recht. erh. Räderer u.
W. 50 bei der Exp. d. Bl. 1000

27—30.000 Mark
pupill. Sicher Hypothek auf längere
Zeit seit gekauft. Anged. u. Seidiget.
erh. unter C. 47 Exped. d. Bl. 1000

20—25.000 Mk. II. Hypothek
nach 75.000 A. I. Hypothek auf voll-
vermietetes Gehöft Grundstück unter
Gewähr von Kurzzeit oder Vermi-
tlung gekauft. Gef. Auszahlung erh. unter
W. 29 an die Expedition d. Bl. 1000

15.000—25.000 Mark

indirekt. Gef. Offerten c. 100. II. Dpp. auf
z. 100. Grundstück. Gef. erh. unter
G. Th. 25 an **Hausenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, Neumarkt 2.**

10.000 Mark

von solventer Firma gegen Sicherheit

auf zwei Jahre ges. Verzinsung p. 6%
und 1%. Praktikum. P. Zahl. von Prakti-
kum gel. Gef. u. M. 18 kantipoligend.

5000—6000 Mk.

als I. Hypothek auf ein großes Areal
zu 5% aus Weltland von einem Hen-
delner sofort gefeuht. Gef. Off. u. W. 6.7
an Volkmar Küster, Salier Str. 26. 1000

Akzeptausstausch

solche Akzept. f. Teilhaber bestellt
auswärtig für gute auskönnthabitor
Reute. Gef. reell u. direkt. Off. sub
M. 6790 tel. **Baube & Co.**, Berlin SW. 19. 1000

I. Hypotheken

findt in kleinern und höheren Beträgen
für vermietete Wohnhäuser günstig zu
haben. Gef. Offerten erh. unter W. 28
an die Expedition d. Blattes. 1000

Teilhaber

mit wenigstens 100.000 A. Kapital. Räume abgeschlossen. Hohe Ver-
gütung garantiert. Räumung erlaubt.
Selle & Irmacher, Leipzig, Rosentalgasse 2, I. 1000

Stiller Teilhaber

mit größerem Kapital von äußerst beständigem Betrieb gefeuht zur
Durchführung eines großzügig angelegten Unternehmens. hoher
Interessensphäre über den ganzen Erdkreis reicht. hoher Verdienst,
Vermögen verheißen. Angebote nur jüdischer Residenz mit Aufgabe
der Besitzungen vermittelt. sub C. 54 die Expedition d. Bl. 1000

Adolph Müller & Co., Markt 9, II. Tel. 7925.

Mk. 60.000

und zur ersten Stelle innerhalb 50 % der Wertlage zu vergeben. Neu-
bau abgeschlossen. Gef. erh. u. W. 60 an die Exped. d. Bl. 1000

Grundstückverwaltung

Schuldeingabe übersimmt H. Renker,
Grundstücke, Steinenstrasse 45. 1000

Bei Bedarf bezw. Hypotheken,

Ausleihung von

forde An. u. Verkauf von Sines u. Geschäftshäusern, Hotels, Restaurants,
Grundstücken, Gebäuden, Fabrikations-, Betriebs- und Engroßgeschäften,
Beteiligungen u. empfehlen sich. 1000

Adolph Müller & Co., Markt 9, II. Tel. 7925.

IMk. 60.000

und zur ersten Stelle innerhalb 50 % der Wertlage zu vergeben. Neu-
bau abgeschlossen. Gef. erh. u. W. 60 an die Exped. d. Bl. 1000

Grundstückverwaltung

Schuldeingabe übersimmt H. Renker,
Grundstücke, Steinenstrasse 45. 1000

Gegründet 1858

Danziger Zeitung

Einzige täglich 2 mal erscheinende Zeitung Westpreußens.

Große politische Tageszeitung.

Maßgebendes Handelsblatt.

Insertionsorgan der Behörden. Verbreitet im hauskräftigsten Publikum.

Gelehrte liberale Tageszeitung der Provinz.

Erstklassiges Insertionsorgan.

Anzeigenpreis die 44 mm breite Kolonialseite Raum 25 Pl. Redakturenseite 70 Pl.

Probenummern stehen gern gratis zu Diensten.

Kolonnenschläge direkt oder durch die Annonsen-Expeditionen.

Reelle Heirat.

Geb. sol. Herr aus alter vermögender Familie, in angehender
Lebensstellung. 34 J. 3500 A. Einkommen,
sucht Lebensgefährtin.

Damen mit Vermögen, denen an einer gemütl. häuslichkeit Inter-
esse geboten. Angebote niederzulegen unter C. 59 bei der Expedition
dieses Blattes. 1000

Kaufgesuche.

Goldensches

Baureal

gegen vollvermietete Sinshäuser zu
kaufen gefeuht. Tel. u. L. T. 5126

durch Rudolf Mosse, Leipzig.

Mod. Villa

im Weißviertel zu kaufen
geplant. Mod. erbauen unter
W. 62 in der Expedition dieses
Blattes. 1000

Sins- und Geschäftshäuser

in allen Städten, sucht für zahlreich
an Hand habende Häuser. h. freig. D. B.
H. P. Meyer, Grimmaische Str. 24.

Das Vorhaben ob real. 1000

Reine Revere, — Prinz Revere

alte Bücher sucht viele. 1000

Naumann, Harzstrasse 7.

Auktion am Dienstag zu kaufen
geplant. Preis. erh. unter W. 1.4

Preis. J. Czakowski, Prinzessin-Str. 13.

Reich. Schatzkunst. Gerberstr. 60. 1000

Hochste Preise

f. best. getz. Herren u. Damen-

A. Reinhardt, 3. Stage. 1000

Höchste Preise

zahle ich für abgelegte

Herrenkleider, Betten,

Möbel, Wäsche,

ganz Einrichtungen. 1000

Blümner, Reichstrasse 30, I.

Aufrichtiges Heiratsgesuch.

E. Hartig, Großaufmann, Borsigstr.

engang. W. 1000 mittler. mit großer

Einkomm. Gewerkenknecht u. Borsig-

lehrer, wünsch. sie wieder zu verheiraten.

Vermögend. Fam. auch ohne

Rinder. Eine Tochter einzurichten unter

P. 1730 A. an Emil Poock, Ann.-Exp.

Hamburg 11. 1000

Heiratsgesuche.

Eine in Deutschland sehr bekannte Firma der Nahrungs-

mittelbranche plant zur Einführung eines neuen Spezial-

Artikels in allen Städten über 6000 Einwohner

tüchtige Vertreter,

die bei den seltenen Kolonialwaren und Teilstoffen reichen auf einschlägig sind. Die Einführung nimmt nur einige Tage in Anspruch. —

hohe Erfahrungsvorstellungen und ehrliche Begeisterung aus Nachschub.

Vertrauliche Mitteilungen: v. Borsigstr. 125.

Zum heutigen Antritt suche einen brauchbaren, jüngeren

Fakturisten, sowie Stadtresidenzen und Lehrling

für mein Geschäft. Vorstellungen erwünscht.

Bernhard Weissmann, Wittenberger Strasse 12. 1000

Eingeführter Agent

sucht eine gute Haupt-Agentur oder Bei-Agenturen für ganz

Holland in verschiedenen Artikeln.

Br. fr. No. 529 Amsterdamsche Buchh. P. C. Hoofstr. 125.

Amsterdam. 1000

Zum heutigen Antritt suche einen brauchbaren, jüngeren

Fakturisten, sowie Stadtresidenzen und Lehrling

für mein Geschäft. Vorstellungen erwünscht.

Bernhard Weissmann, Wittenberger Strasse 12. 1000

Fabriklehrlinge

auf keine Metallwaren für galvanische, Polierer- und Klempner-Arbei-

tsung werden per sofort erachtet.

Offerten unter E. 6 Görlitz, Lindenstrasse 6, erbeten. 1000

Tüchtiger und flotter

Xylograph

(Techniker)

per 1. Okt. a. off. Off. mit Pro-
ben feldgerichtlicher Arbeit, Be-
ginn 10.00 Uhr. Kostenpr.
erh. Fr. Wilh. Kuhns, Tortum-

und Tortum. 1000

1. Zeptiergeb. wird gel. Eisenbahn 89.

1000

Zeitung. 1000

Für die Vergolderei untere Ha-
ushaltseinrichtung haben wir zum so-
zialen Nutzen einen

tüchtigen Drucker,

der nach Absicht seien. 1000

Gebr. Messerschmidt,

Gottsd. 1000

1. Zeptiergeb. wird gel. Eisenbahn 89.</

Musestunden.

Otterbräu.

Würzburger Roman von Carl Conte Scapinelli.

Schau' wir halt, was sich machen läßt!" sagte er und war schon zur Türe.

Die Hand auf das Herz, lehnte Linerl an einem Stuhl. Nur ruhig, nur ruhig! Es war zu viel plötzlichen Hoffens, was da auf sie einführte. Nur ruhig, der Vater und Mathieu waren hingegen Brüder! Wenn sie wieder nicht handelseinig würden, wenn wieder Streit zwischen ihnen entstünde?

"Nein, Gott im Himmel, nein, das darfst du nicht zugeben", betete sie.

Und auf einmal war ihr so bang, so unruhig, sie konnte nicht länger im Zimmer bleiben, sie zog rath die Sachen an und lief aus die Straße.

Sie lief planlos rumher, immer näher zur Otterbrauerei kommend.

Über im Konsort sah der Wachinger dem jungen "Direktor Otterer" gegenüber.

"Das ist aber gar nicht schön, daß Sie mit mir vor kein Geschäft melden, wo ich doch ein so guter Freund von Ihrem Herrn Vater war! — Über sind's mir noch biss wegen unserem damaligen Streit? Die Sachen liegen ja jetzt auf beiden Seiten anders!"

"Wenn ich mit Ihnen, Herr Wachinger, in nähere Unterhandlungen eintrete, so geschieht dies lediglich in meiner Eigenschaft als Leiter des neuen Unternehmens!"

"Aur net jo geschwollen, Sie bleiben doch der selbe, wie ich am Ihrem Ton merk!"

"Wieber wir bei der Sache!"

"Geb' s, machen's es mir net so schwer! Also posseßt' auf, den Grand fönner's brauchen; da gehört ja nichts anders her als ein solches Bräubaus im Hintergrund und vorne ein wichtiger Keller! Denken's der alten Bäume!"

"Der Preis, Herr Wachinger!"

"Mein Preis, mein Preis!" riefte er, "mach ich den gleich nennen! Muß es überhaupt Geld sein, schämen wir den Grund, alles in allem, auf 180 000 Mark, und mit dem Geld würde ich mich dann an dem neuen Unternehmen als Gesellschafter beteiligen."

"Ich werde die Sache den anderen Herren vorlegen. Ich möchte freizell in einer Angelegenheit mit Ihnen nicht eigenmächtig handeln!"

"Ja, warum denn nicht? — Geb, geh! So viel Vollmacht haben Sie schon! Heut steht ja schon was davon in der Zeitung, mein Linerl hat's mit Freudestrahl vorgelesen!"

"Dann merkte der alte Wachinger, daß plötzlich etwas wie eine verhaltene Erregung durch Mathius' Zähne ging.

"Über soll ich Ihnen einen anderen Vorschlag machen", sagte Wachinger, schmunzelnd, "damit mein neuer Gesellschafter einzutreten braucht! Sie nehmen das Linerl, daß Sie ja doch so gern möchten, und ich gib' den Grund dazu als Zuwendung! Was meinen's?"

"Herr Wachinger, nein, ja darf es nicht sein!" rief Mathieu erregt.

"Ja, ich gebe sie, seit Monaten und Monaten hänge ich um Ihre Tochter, ja, ich bitte Sie um Ihre Hand, aber Sie wissen, was Ihnen damals schickte, ich will keine Mäßigt. Geben Sie mir das Mädel ja und legen Sie Ihren Grund als neuer Gesellschafter ein!"

"Sie wären mir der richtige Geschäftsmann!", lachte Wachinger.

"Da wird auf einmal an der Türe leicht geklopft; Linerl schrikt scho und erschreckt herein.

"Ihr werdet doch nicht wieder getritten haben!" sagte sie schüchtern, "ich hatte so Angst, ich habe es nicht mehr ausgehalten, da bin ich her!"

"Na, Mädel", sagte gutgelaunte der Wachinger, "was steht denn so ungünstig da. Geschenke haben wir nicht. Er will dich auch, aber seine Mäßigt darf ich ihm mitbringen!"

Da fliegt das Linerl dem großen Mathieu direkt an den Hals.

"Mathieu, ist's wahr?"

"Wanns du ihn so fragst, wird er nicht 'Nein' sagen können!" lachte unter Tränen der Wachinger.

"Aber jetzt loßt ich euch ein bißchen allein, aber das sag' dem Herrn Direktor, wenn er schon nichts als Mäßigt will, so möcht' du wohl beim besten Geld, daß dir der Vater möglicht, in die Brauerei als Gesellschafterin treten dürfen!"

Und da war auch alter alter Groß in Mathieu's Herz gebrochen, lieblosend fuhr er über Linerls rote Wangen: "Ja", sagte er, "das darfst du, Linerl!"

Der Alte war einstweilen hinausgeschlichen und die beiden standen sich allein gegenüber.

Aber Mathieu drückte seinen Atem auf ihre Wangen, er hielt nur ihren Kopf an seine Schulter gelehnt und strich ihr schmeichelnd über das braune Haar.

"Was bist du so still, Mathieu?" fragte sie, ihr Kopfchen bebend.

"Weil ich glücklich bin! — Denk nur wenn ich glücklich bin, Kind, bin ich still!" sagte er. "Und du mein Glück, du bist auch meine Stille, mein Frieden! Fernab vom Schloßengelämmel steht majestätisch die Burg, das eigene Heim!"

Und nun erst preßte er die Lippen auf die ihren, und nun erst lächelte er fröhlich zu seiner Braut.

Es hatte an der Tür geklopft, doch er hatte es überhört. Es war der Professor, der in Geschäften versprechen wollte.

"Von Glück! Ja, was jetzt ich! Ich dachte, ich könnte Sie in Geschäften sprechen, und da sehe ich . . ."

Aber Mathieu ließ ihn nicht aussprechen. "Ja, ich habe sogar das beste Geschäft meines Lebens gemacht, ich habe mich endlich mit Linerl verlobt!"

"Und Herr Wachinger?"

"Unseren neuen Gesellschafter, meinen Sie?!" fragte Mathieu ausgelassen, "der sagt Ja und Amen!"

XVI.

Das Eis des Winters war längst geschmolzen, der Frühling war ins Land gezogen, Mathieu Otterer hatte mit seinem Linerl Hochzeit gefeiert und war nach kurzer Hochzeitsreise wieder nach München zurückgekehrt, wo es tausenderlei für ihn zu tun gab. Der milde Winter hatte manche Bauarbeit gehabt; schon konnte man aus dem Wirtshof von Biegelhausen und Schötterhausen den Grundriss der neuen Anlage der Otterbrauerei herausnehmen.

Geschickt war das alte Gebäude, in dem fleißig nach Mathieu's Regel gebaut wurde, mit in den neuen Komplex einzubauen worden, zu später, bis das neue Gebäude fertig würde, ausschließlich als Stallung und Fahrtram benötigt zu werden. Die Mauer zwischen den beiden Anwesen war gefallen, und die alten Rasten leiteten geschickt den einen Kellergarten in den anderen über, wo laufende Wasserleitung angelegt worden waren. Gegen die Haar zu war eine große, gedekte Veranda erbaut worden, die an einen wändigen Saalbau anschloß, der

nicht nur die herrlichste Aussicht auf München gewährte, sondern auch von unten aus mitten im Grün der Bäume einen vornehmen, ruhigen Eindruck machte.

Heute wurde gearbeitet, überall hörte man hämmern, schon war man mit der Innenausbauung beschäftigt, die besonders eine Überprüfung für ganz München sein sollte. Die Ausbildung des großen Betriebes war eben Münchener Sache war ebenfalls übertragen worden.

Für ein gemütliches Süßes war ebenfalls Sorge getragen. Die Zeitungen hatten schon mehrere Vornotizen gebracht, endlich kam es, daß Mitte August, an einem Sonntag, der Garten und die Gaststätte dem allgemeinen Besuch geöffnet werden würden. An allen Straßenwänden hingen die Plakate: "Otterbräu-Bier", "Otterbräu-Bier", das war das neue heile Bier, mit dem sich das junge, große Unternehmen das Herz der Münchener zu erobern gedachte. Und tatsächlich, Eingeweihte, die da und dort schon ein Glas davon getrunken, wußten es nicht genug zu loben.

Der Samstag, vor dem Eröffnungstage, war den Vertretern der Behörden, den Herren der Gemeinde, den alten Freunden der Otterbrauerei, gewidmet. Glänzend schick der Professor durch die neuen Räume, gefolgt von Wachinger und Frau Rosel. — Da, was war dort in der Ecke des Brauhausturms? Dort war in einer Buchung auf erhöhtem Podium der "runde Tisch" gestellt. Eine trauliche Sitzstelle, fast traumhaft noch als in der alten Otterbrauerei. Breitinger hatte diese Ecke mit aller Liebe auszustatten lassen und mit wundervollen Bildern geschmückt.

Der Professor stürzte gleich hin und war nicht mehr wegzubringen.

"Der runde Tisch!" "Der runde Tisch!" rief er erfreut, jetzt war für ihn wieder ein Ort vorhanden, wo er Tage und Nächte verbringen konnte.

Den Vertretern der Behörden wurde ein kleines Maß bier im Brauhauserturk an zwanzig verteilten Tischen gereicht. Es war wirklich so gemütlich. Und alle waren voll des Lobes.

Spiegel der berühmte, große Kellergarten, die prächtige Aussicht auf München und nicht zuletzt das wundervolle "Otterbräu-Bier" wurde für alle Münchener Herzen erobern. Das war die allgemeine Meinung.

Da und dort wurde auf das Wohl und Gedeihen der Brauerei und des jungen, tüchtigen Direktors getrunken.

Die Vertreter der Regierung hatten sich längst verabschiedet, die alten Freunde tranken einen um den "runden Tisch" zusammen. Frau Rosel thronte als Frau Direktor hölz und glücklich in der Mitte. Den Wirtschaftsbetrieb hatte Hartl, der einstweilen die Genü heimgekehrt, von der Brauerei in Pach bekommen. Am lustigsten von allen war der Professor, dessen weiße Hemdbluse schon da und dort ein Kleidchen über aufwies. Er war der Patriarch unter ihnen. Er kannte sie alle von Jugend auf und hatte sie werden sehen. Und ihm war, als hätten sich während seine süßesten Träume erfüllt.

Sogar Balazsik sah mit Max Bernhard am Tisch und zeigte lustig mit, aber sie war keinen Blick mehr auf Mathieu; ihr Pole war ihr nach manchen Herzenskämpfen wieder einmal der Liebste.

Der Professors Herz war heute übervoll, es drängte ihn, zu reden, und plötzlich erhob er sich. "Ruhe für den Professor!" rief man.

Meine Damen und Herren! Nach langem Kampf erhielt und wieder im neuen Heim der "runde Tisch". Ein mächtiges, neues Bräuhaus wölbt sich über ihm, seine wuchtige Eichenplatte beschwert goldig schimmernde Gläser voll königlicher Otterbräu-Biere. In Liebe und Ehe haben sich zwei glückliche Paare gefunden und aus der alten Kleinbrauerei ist eine moderne Großbrauerei geworden, dessen dunkles

Bücher,

Bilderbücher, Atlanten, Jugendschriften, Kons.-Lexika, Klassiker, Schul-, Lehr- und Gedichtsamml., Wörterbücher, Gesangbücher, Kochbücher, Zeitschriften etc. findet man in reicher Auswahl bei Dorotheenstr. 1, zwischen Prinzregenten und Sophiebad

Die Soziale Geschäftsstelle

für das Evangelische Deutschland

bewilligt und eingehend alle Anfragen auf soziale Gebiete (Bückerarten, Versandkosten usw.)

Leihmaterial

zu sozialen Vorlesungen über jedes ansteckende soziale Thema (Pakete 1.—2. Drucksachenentwertung 0,20 M.), vermittelst geschickter persönlicher

Vertretung vor dem Reichsversicherungsamt

6. Mitt. der angeschlossenen Vereine

Kontakt, Gesell-Bauverein, Postverein und steht mit ihrer Buchhandlung und einem breiten Katalog empfehlenswerter sozialer Schriften zur Anschaffung derselben zu Diensten.

Adresse: Berlin N. 21, Versöhnungs-Straße 1.

Herz-Schuhwaren

nur 6 Petersstraße 6



Bringschäden,
An 8, 10, 12 M., sowie
Gummireifen u. sonstige
Reparaturen billigt bei
A. Bernstein,
Berlinerstrasse 38, Leipzig.



Jenny Faber

Reichsstraße 4

empfiehlt
Pariser Modellhüte
und Kopien
in grosser Auswahl
zu billigsten Preisen.

Siemens-Martin-Flüssigstahl Bessemerstahl

in allen Härtarten und für jeden Verwendungszweck,
wie Griffstahl, Wellenstahl, Pflegeschraubstahl,
Gabelstahl usw., liefert billigst und prompt

Otto Wolff, Eisengroßhandlung Köln. Telefon: 4645 u. 3713.

Wichtiges für Eheleute

enthalt Dr. med. Mohr's Hygienische Broschüre mit 16 versch. Erläuterungen, welche auf Verlangen gratis zusenden. Sanitätsausschuss „Aesculap“ Frankfurt a. M. B.

Das seit vielen Jahren von uns sehr
gerne und als vorzüglich bewußte

Parkettboden- Linoleumwachs

empfiehlt in Bädern 403740
1 M. 2 M. 4 M. auf 1 M. 2 M. 4 M.

Gebrüder Schwarz,
Wart, Ladenbau 15, Rathausseite.

Röstkaffee.

Ganz besonders für den Leipziger Geschmack passende grössere Partien

gelbe und blaue Java sowie blaue Guatemala

habe ich hereinbekommen und verwende diese den Qualitäten entsprechend in den Mischungen

von 100 Pf. bis 160 Pf. per Pfund,

welche ich hiermit bestens empfohlen halte.

Sonderoffer.

Santos-Kaffee (ähnlich wie Mokka-Bohne), sehr gutschmeckend, zum Ausnahmepreise

per Pfund 90 Pf.

Interessenten ist hier von ein Versuch zu empfehlen.

Hermann Schirmer Nachf.

Hauptgeschäft: Grimmaische Str. 32.

Filiale: Stötteritz, Schönbachstr. 71.

N.B. Wiederverkäufern und Grosskonsumenten gewähre Sonderpreise.

Caruso

Schallplatten für Grammophon zu haben im

Musikhaus Lipsia

Petersstraße 44. Reiter-Passage.

Mammut-Sprechapparate

in allen Preislagen.

Größtes Plattenlager, über 4000 Nrn. stets vorrätig.

Verlangen Sie Katalog gratis und franko.

Spezialverzeichnisse der Caruso-Aufnahmen stehen zu Diensten.

Allabendlich 7 Uhr Passage-Konzerte.

Heute Caruso-Abend.

